

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Rücksicht, Respekt und Achtsamkeit

Die Grundschulen und die Hauptschule auf dem Berg sind beide den ganzen Tag für die Kinder da

Politisch nicht unumstritten ist die derzeitige Schulreform. Nicht nur, dass die Ministerin für Bildung und Forschung, Annette Schavan (CDU), vormals baden-württembergische Kultusministerin, nach wie vor zögerlich mit dem Thema Ganztagschule umgeht. In einem Interview im Deutschlandfunk konnte sie keinen Leistungsvorteil der Ganztagschulen im internationalen Vergleich feststellen. Vor allem die finanzielle Seite ist völlig ungeklärt. Die Hauptlast tragen vorläufig die Kommunen. Nicht verwunderlich deshalb, dass Baden-Württembergs Ministerpräsident Günther Oettinger laut RNZ daran denkt, noch mehr Ehrenamtliche und sogar Eltern und Großeltern in die „Schularbeit“ einzubeziehen. Für die Unterrichtskräfte selbst scheint das Land vorläufig nicht wesentlich mehr Geld locker machen zu wollen.

Trotzdem beweist die Arbeit der Schulen in den Bergstadtteilen, dass die Richtung stimmt. Die Emmertsgrunder Grundschule (ca. 300 SchülerInnen) ist seit diesem Schuljahr, die Boxberger Waldparkschule mit 320 Grund- und HauptschülerInnen seit dem Schuljahr 2003/04 teilgebunden mit Ganztagsbetrieb. Zum Teil gebunden heißt: Der Unterricht an bestimmten Nachmittagen ist Pflicht. An den übrigen Nachmittagen gibt es vielfältige Lern- und Betreuungsangebote, die wahrgenommen werden können, aber nicht müssen. Hier bieten Lehrkräfte Arbeitsgemeinschaften (AGs) z.B. in Musik und Kunst an. Darüberhinaus kooperiert die Schule mit unterschiedlichen Einrichtungen: Im Emmertsgrund zum Beispiel ist tragende Säule das Jugendzentrum mit seinem



Über die Nachmittagsangebote in ihrer Schule informieren sich hier die Kinder. Die Leiterin der Emmertsgrundschule Angelika Treiber, Lehrerin Erna Tunay, Konrektorin Anne Buschmann, Miriam Feldhaus vom Kinder- und Jugendamt sowie ihr Stellvertreter Thomas Raab (v.r.) helfen dabei. Foto: Welker

Leiter Joachim Ritter; neben sportlichen Aktivitäten wird vor allem der musische Bereich groß geschrieben. Drei Theatergruppen, betreut von Mitarbeitern des städtischen Jugendtheaters, haben sich gebildet, so groß ist der Zulauf zu den zahlreichen Angeboten (87 bis 165 Kinder). In der Waldparkschule liegt bei den Nachmittagsangebo-

ten der Schwerpunkt auf Sport. Das regelmäßige Training etwa im Fußball brachte den Hauptschülern bei den nachgespielten Europameisterschaften in 2004, wo sie als russische Mannschaft auftraten, einen dritten Platz ein. Marko Protega ist Leiter der Fußballjugendliga unter der Schirmherrschaft des Vereins „Sicheres Heidelberg“. Er koordiniert auch

die Sport-AGs, angeboten von zahlreichen Vereinen und Clubs nicht nur vom Berg. Über 20 Prozent mehr Zulauf zu den Vereinen habe es dadurch gegeben. Dass Kinder immer und überall lernen, auch in den AGs, hier vor allem soziales Miteinander und Sprache, erläutert die Leiterin der Emmertsgrundschule, Angelika

Fortsetzung auf Seite 2

Heute für Sie

- **Ganztagschule**

Wir fragen - Politiker antworten (S. 6-7)

- **Don Juan im Mozartjahr**

Kammersänger begleitet „Don Giovanni“ (S. 9)

- **Nacht des Fußballs**

Fair Play-Pokal an den 1. FC Knock out (S. 10)

- **Wenn Frauen pöwnen**

Boxerin und Turnerin auf dem Weg zur Spitze (S. 12)

- **Ziehen an einem Strang**

Mit SicherHeid (S. 14)

- **Zusammen leben**

Auszeichnung für Kinderzentrum (S. 17)

- **Lichterfest am 18. Februar**

Alle BürgerInnen können mitmachen (S. 27)

- **Zehn Jahre Em-Box-Info**

Leseraufruf (S. 31)

Fortsetzung von Seite 1

Treiber. Von drei bis fünf Stunden mehr Lernzeit gegenüber dem normalen Grundschulkonzept spricht sie. Pädagogische Leitlinien wie Rücksicht, Respekt, Höflichkeit, Achtsamkeit auch gegenüber Sachen und die Einhaltung der Schulordnung sind an beiden Schulen vorgegeben. Ein großes Lob spricht der Leiter der Waldparkschule, Christoph-Boris Frank, seinem Kollegium aus, das, wie die Kollegen im Nachbarstadtteil, den Mehraufwand an Zeit ohne Lohnausgleich akzeptiert.

Unterstützung finden die Lehrkräfte nach wie vor in Helfern des Vereins päd-aktiv, nicht nur in praktischer Hinsicht wie etwa durch Organisieren des Mittagessens, sondern auch durch Schulsozialarbeit. Denn die individuelle Förderung des Kindes steht im Mittelpunkt aller Bemühungen.

Susanne Eckl-Gruß, Hans-Werner Franz, Karin Weinmann-Abel

Alles noch im Werden

Wer von Seiten der Eltern zur Emmertsgrundschule Fragen hat, sollte sich bei Schulleitung und Koordinationsstelle einbringen, genauso wie Ideen, Anregungen und Kritik. Alle bewegen sich hier auf „Neuland“, müssen Erfahrungen mit der Ganztagschule machen, so dass auf bestimmte Dinge noch reagiert werden kann. Leserbriefe zum Thema sind ebenfalls willkommen.

In eigener Sache

Alle unseren LeserInnen ein friedliches, gesundes, erfolgreiches neues Jahr! Gleichzeitig Dank den AutorInnen aus den Bergeinrichtungen, die unsere Redaktion mit Informationen versorgen; darüberhinaus allen BergbewohnerInnen, die sich freiwillig mit Beiträgen für unsere, besser: ihre Zeitung engagieren und es mit Gelassenheit ertragen, wenn sie ihren Artikel wegen Kürzungen äußerlich kaum wiedererkennen. Bleiben Sie so souverän!

Dank auch unseren Anzeigenkunden, die den Druck des Blattes finanzieren. Dank Herrn Lautenschläger von MLP, der noch nach seinem Wegzug aus dem Emmertsgrund unsere ehrenamtliche Arbeit mit einer großzügigen Spende honoriert hat.

Dank auch der Sparkasse Heidel-

berg für einen Teil der Einrichtung unseres Redaktionsbüros.

Last but not least seien diejenigen bedankt, die, zumindest im Emmertsgrund, die Zeitung ehrenamtlich austragen, meist Mitglieder des Stadtteilvereins und jugendliche Helfer.

Zu guter Letzt soll erwähnt werden, dass die Em-Box-Info dieses Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum und der Mitherausgeber Kulturkreis sein 15-jähriges Bestehen feiern. Freuen Sie sich mit uns! Noch besser: Seien Sie selbst aktiv oder passiv (per Mitgliedschaft oder Spenden) dabei. Das tut unseren Stadtteilen gut. So auch Ihnen!

Ihre Redaktion und Herausgeberschaft
Stadtteilverein
Emmertsgrund und Kulturkreis
Emmertsgrund-Boxberg



Em-Box im zehnten Jahr. Das ist uns ein Foto von der Redaktion wert: Marion Klein, Susanne Eckl-Gruß, Karin Weinmann-Abel; Sebastian Hoth, Hans-Werner Franz, Hans Hippelein (jeweils v.l.) Foto: Zepp

Impressum

“Em-Box-Info“ - Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren

Herausgeber: Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg und Stadtteilverein Heidelberg-Emmertsgrund

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Karin Weinmann-Abel (wa)

Redaktionelle Mitarbeit: Susanne Eckl-Gruß (seg), Marion Klein (M.K.)

Anschrift der Redaktion: Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum, Bürgeramt, Emmertsgrundpassage 17, 69126 Heidelberg; e-mail: Rolf.Kempf@Heidelberg.de oder: weinmannab@aol.com Tel/Fax 06221-384252

Layout: Dr. Hans Hippelein
Druck: Druckerei Schindler, Hertzstraße 10, 69126 HD

Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 13. März 2006.

Anzeigenannahme: Dr. S. Hoth, Tel. 06221- 5636798 (tags), 5860114 (abends), e-mail: sebastian.hoth@freenet.de

Bankverbindung: Sparkasse Heidelberg, BLZ 672 500 20, Konto-Nr. 9047492

Kulturkreis
Emmertsgrund-
Boxberg e.V.



Dass jemand noch im Besitz der zweiten Ausgabe der Em-Box-Info ist (von vor zehn Jahren!) und sich wünscht, den Grundel-Kommentar zur Silvesterknallerei von damals doch noch einmal zu veröffentlichen, hat uns sehr geschmeichelt. Vielen Dank, lieber Leser, aber dieses Jahr fanden wir es gar nicht so schlimm wie damals!

Abgesehen davon, dass am 31. Dezember um 14.00 Uhr am Otto-Hahn-Platz zuerst die Australier,

danach in der entsprechenden Zeitenfolge andere Nationen rund um die halbe Erdkugel den jeweiligen Beginn ihres neuen Jahres mit Krachern begrüßten, war's ganz passabel. In der Vergangenheit ging es doch meist schon am ersten Weihnachtstag los und nahtlos in Fasching über, erinnern Sie sich?

Ist Ihnen Folgendes auch schon aufgefallen? Da stehen jede Menge Schilder in Wald und Flur, die darauf aufmerksam machen,

Grundel

dass man sich auf einem Spielplatz befinde und nicht rauchen solle. In einer Talsenke weit ab jeglicher Bebauung finden sich gleich zwei dieser Schilder in einem Abstand von zwanzig Metern. Weit und breit kein Spielplatz! Oder: Heidelberg-Süd – ein einziger großer Spielplatz? Symbole auf dem Schild legen nahe, den Hund nicht frei laufen zu lassen – ja wo denn sonst als außerhalb des Stadtgebiets?

Ein weiteres Symbol auf dem Schild macht grübeln: Da klebt ein kleiner Mensch an einer Art Leiter, der trägt einen rot durchgekreuzten weißen Helm. Was

will uns das sagen? Bitte am Ende der Himmelsleiter den Hut abnehmen? Oder: Wenn 's hier schon nichts zum Klettern gibt außer ein paar Bäumen, dann braucht 's auch keinen Kopfschutz? Oder will uns die rote Markierung etwas ganz Anderes sagen? Zum Beispiel: Aufgepasst! Wenn du hier klettern willst, wo auch immer du etwas dafür findest, achte zu deiner eigenen Sicherheit darauf, dass du einen Helm dabei hast und ihn auch aufsetzt? So können gute Absichten zu Skurrilitäten werden.

In diesem Sinne grüßt Sie Ihre immer noch grübelnde Grundel.

Wurden mit Bürgerplakette geehrt

Auszeichnung für BürgerInnen, die sich für die Bergstadtteile einsetzen

Bürgermeister Dr. Joachim Gerner ehrte mit der von der Stadt Heidelberg gestifteten Bürgerplakette Persönlichkeiten, die sich mit außergewöhnlicher Intensität ehrenamtlich für die Menschen in der Stadt einsetzen. Neben dem Boxberger Karl Drees, der das kulturelle Leben in den Seniorenzentren der Stadt bereichert, wurden folgende Personen für den Boxberg und Emmertsgrund ausgezeichnet:



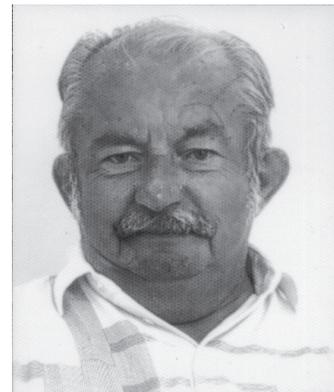
Rosa Mrasek, Boxberg, für langjähriges Engagement in der Seniorenarbeit, insbesondere mit Spätaussiedlern.



Katharina Douedari-Fetzer für herausragenden Einsatz als Vorsitzende des Stadtteilvereins Emmertsgrund.



Dr. Ingrid Zundel für ihre Tätigkeit im Förderkreis des Augustinus und Pfarrgemeinde Emmertsgrund. Für Engagement auch in den Bergstadtteilen (Fotos rechts): **Lore Frowein** vom Kinderschutzbund für ihre Arbeit in der Spielstube Emmertsgrund und **K.-H. Schrumpf, TBR**, für die Integration Jugendlicher durch Sport. M.K.



Fotos: privat

Jugendliche boxen auf dem Box-Berg

Pilotprojekt des Vereins „Sicheres Heidelberg“ – Olympiadritter hat Patenschaft

Seit September 2005 wird das Pilotprojekt, „Boxen auf dem Berg“ angeboten. Wo anders könnte dieser Begriff besser greifen als auf dem Boxberg? Dies ist auch so gewollt. Die Ziele des offenen Sportangebots sind aber weiter gesteckt als nur Sport zu treiben. Jugendliche, die hier teilnehmen, sollen neben der sportlichen Betreuung die Möglichkeit erhalten, Aggressionskontrolle zu erlernen, ihr Selbstbewusstsein zu stärken, an bestehende Angebote in den Stadtteilen herangeführt zu werden, an Präventionsangeboten teilzunehmen oder auch einfach Unterstützung bei Sorgen und Nöten zu erhalten.

Zu diesem Zweck gibt es auch einen pädagogischen Begleiter, selbst auch Boxtrainer. Als weitere Partner sind dabei: die Stadt Heidelberg, das Jugendamt, die Jugendzentren Boxberg und Emmertsgrund, der Olympiastützpunkt Rhein-Neckar, der Internationale Bund, die Polizeidirektion, die Waldparkschule, der Verein Sicheres Heidelberg. Derzeit nehmen bis zu zehn Jugendliche unterschiedlichster Nationalitäten regelmäßig an dem

offenen Sportangebot teil und es hat sich bereits eine starke Bindung an die Trainer entwickelt. Man darf gespannt sein, wie sich das Projekt und die Teilnehmer weiter entwickeln. Am Rande sei noch erwähnt, dass der Olympiadritte im Boxen, Vitali Tajbert die Patenschaft des Projekts übernommen hat.

Geboxt wird derzeit immer donnerstags nachmittags in der Sporthalle der Hotelfachschule. Wer mindestens 12 Jahre alt ist und teilnehmen möchte, kann sich mit Griseldis Kumm vom Treff Miteinander, Joachim Ritter vom JuZ Emmertsgrund oder Ingo Smolka vom JuZ Holzwurm in Verbindung setzen. Reiner Greulich



Kein Geringerer als der ehemalige Kadettenweltmeister im Boxen, Vladimir Pletnev (r.) vom Olympiastützpunkt Rhein-Neckar, trainiert die Jugendlichen; links neben ihm Tom Schneider, ebenfalls Boxtrainer und pädagogischer Begleiter des Projekts. Foto: Jürgen Baumann

Papiertonne

Die Altpapiersammlung wird ab 1. Januar 2006 schrittweise auf grundstücksbezogene Papierbehälter umgestellt. Dies ist in der Altstadt und bei Großwohnanlagen bereits der Fall. Das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung hatte ein Konzept erarbeitet, das die Umstellung vom bisherigen Bring- auf einen Holservice auch für Einzelgrundstücke vorsieht. Der Gemeinderat stimmte diesem Verfahren im November mehrheitlich zu. Dabei bleibt die freiwillige Aufstellung der Papiertonne, die in verschiedenen Größen angeboten wird, bei vierwöchentlicher Leerung gebührenfrei. Andere Serviceleistungen sind gegen Gebühr möglich. Weiter bleibt das Angebot der kostenlosen Papierablieferung an den Recyclinghöfen der Stadt Heidelberg bestehen. Die meist an öffentlichen Plätzen aufgestellten Papiercontainer werden zur Verbesserung des Stadtbildes und Lärmschutzes sowie im Sinne von mehr Sauberkeit nach und nach entfernt. Die einzelnen Haushalte werden Stadtteil für Stadtteil angeschrieben und über die Änderung informiert. HWF

Termine

für den Emmertsgrund

26. Jan., 19.30 Uhr, Informationen zum Thema „Hausaufgaben“, Aula Grundschule

26. Jan., 20.00 Uhr, Bergrat, Augustiner-Restaurant

4. Febr., 19.30 Uhr, „Ein Winter auf Mallorca“, George Sand (Lesung) und Chopin (Klavierstücke), Dias und Tapas, Treff22

5. Febr., 11.00 Uhr, Neujahrsempfang, Treff22

10. Febr., Zeugnisausgabe Grundschule

10. Febr., 15.00 Uhr, Seniorenfastnacht, evang. Gemeindesaal

11. Febr., Fußballnacht, Sporthalle Bürgerhaus

18. Febr., ab 16.00 Uhr, Lichterfest; **20.00 Uhr**, Illumination am Basketballplatz, Otto-Hahn-Straße

21. Febr., 20.00 Uhr, Einführung in „Don Giovanni“ mit A.v.Haasteren, Treff22

23. Febr., 20.00 Uhr, Bergrat Augustiner-Restaurant

27. Febr. bis 3. März, Faschingsferien Grundschule

3. März, 19.00 Uhr, Kulturkreis-Besuch der Oper „Don Giovanni“, (s. S. 9)

3. März, 15.00 Uhr, „Hermann Maas“, Seniorentreff ev. Gemeindesaal

3. März, Weltgebortstag

8. März, Weltfrauentag

8. März, 20.00 Uhr, Nachbgespräch „Don Giovanni“ mit A.v.Haasteren, Treff22

10. März, 19.00 Uhr, Jahreshauptversammlung Stadtteilverein, Treff22

11. März, 19.00 Uhr, Nachbarn kochen für Nachbarn, Treff22

10. u. 11. März, Verkaufstage Pfennigbasar (s. S. 30)

18. März, 15.00 Uhr, Sommertagszug Otto-Hahn-Straße

23. März, 18.00 Uhr, Bezirksbeiratssitzung, Treff22

25. März, 17.00 Uhr, Jugendkulturenfest, Bürgerhaus

30. März, 20.00 Uhr, Bergrat Augustiner-Restaurant

2. April, 11.00 Uhr, Tauschbörse, Bürgerhaus

5. April, 20.00 Uhr, Mitgliederversammlung Kulturkreis, Treff22

Sperrmüll 24. Jan., 21. Febr. und 21. März

Wunschliste der Bürger

Zweiter Runder Tisch zur Stadtteilsanierung

An der Zukunftsplanung ihres Wohnumfeldes aktiv mitgestalten konnten die Teilnehmer des zweiten Runden Tisches unter Leitung von Gerhard Nick, GGH, zuständig für Sanierungen im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“. 15 Leitprojekte, die gezielt auf die Verbesserung der Lebensqualität, der Struktur und der Bausubstanz gerichtet sind, standen für eine Bewertung zur Auswahl. Von sechs spontan zu vergebenden Punkten wurden die meisten dem Thema „Barrieren abbauen“ zugeordnet: Abbau der Unübersichtlichkeiten außen, Transparenz durch Grün und Licht, Plätze als Begegnungsräume, mehr behindertengerechte Zugänge und damit auch Abbau innerer Barrieren.

An zweiter Stelle lag die Imageverbesserung innerhalb und außerhalb des Stadtteils. Punktegleich auf dem dritten Platz lagen: Aufwertung des

Forums, Planung eines Stadtteil-Spieleparcs, Schaffung neuer Zugänge zu den einzelnen Plätzen und Ansiedlung neuer Geschäfte in der Passage als Begegnungsmöglichkeiten.

Weiterführung und Umsetzung der Projekte werden den nächsten Runden Tisch im Februar beschäftigen. Mehr zum Runden Tisch auf S. 14. M.K.



Gerhard Nick analysiert die Verteilung der vergebenen Punkte. Foto: M.K.

Nahverkehr

Der Bezirksbeirat tagt

In einem Brief an Oberbürgermeisterin Beate Weber nimmt der Bezirksbeirat über alle Parteigrenzen hinweg geschlossen Stellung zu den geplanten Änderungen im Nahverkehr. Hierin wird die Erhaltung der direkten Anbindung Boxberg-Emmertsgrund-Bismarckplatz ganztags gefordert. Die neue Verbindung durch die Linie 11, Emmertsgrund – Rohrbach/Süd – Kirchheim (S-Bahn) – Bahnhof – Bismarckplatz – Uniplatz im 20-Minuten-Takt wird begrüßt. Dafür soll die „31“ im 20-Minuten-Takt über das Louise-Ebert-Zentrum nach Rohrbach-Süd fahren. Der Bezirksbeirat sieht darin einerseits einen Gewinn (Verbindung der Bergstadtteile), andererseits entsteht Unübersichtlichkeit.

Die jeweilige Anbindung an die S-Bahn und die Straßenbahnlinien 3 und 4 bedarf noch der Klärung. Auch ist noch offen, wie die Anbindung zwischen Stadt und Emmertsgrund an den Wochenenden und am späten Abend vorgesehen ist. Eindringlich verwarft sich der Bezirksbeirat gegen eine Schlechterstellung der beiden Bergstadtteile gegenüber den anderen Stadtteilen. M.K.

Wieder auf der Suche: Nahversorgung

Der Mix Markt ist weg – was kommt als nächstes ins Forum? Stadtrat berichtet

In der Juli-Ausgabe der EmBox-Info hatte ich zuletzt über die Lage unseres Einkaufszentrums im Forum berichtet. Der „Mix Markt“ hat seinen Laden nun schon im Dezember aufgegeben. Da das Angebot dieser Firma auf Ballungsgebiete „mit vorwiegend Russlanddeutschen und osteuropäischer Bevölkerungsstruktur“ ausgerichtet ist, konnte es kein Angebot für unseren Stadtteil darstellen (siehe EmBox 34/05 S.20 „Trickreicher Markt“). „Lidl“ bleibt bis Februar 2006 Mieter (der „Mix-Markt“ war Untermieter von „Lidl“). Die Besitzer der Immobilie werden den Laden danach anderweitig vermieten oder aber an einen Interessenten verkaufen wollen. Letzteres würden sie vorziehen (siehe EmBox 36/05 S.7). Es gilt, eine dauerhafte Lösung für den Emmertsgrund zu finden. Seit

einiger Zeit arbeitet die städtische Verwaltung (genauer: die HWE) im Auftrag des Gemeinderats an dieser Aufgabe. Leider hat inzwischen der Betreiber des Lebensmittelmarktes auf dem Boxberg kein Interesse mehr daran, auch das Geschäft im Forum zu übernehmen. Die HWE steht aber in Kontakt mit weiteren Betreibern, die sich stark für unseren Lebensmittelmarkt interessieren und entsprechende Vorbereitungen treffen. Allerdings muss mit den Besitzern eine tragbare finanzielle Einigung erzielt werden. Die Kapitalkosten müssen über die Miete des neuen Betreibers erwirtschaftet werden, da Subventionen selbstverständlich unzulässig sind. Die bisherigen Erwartungen der Besitzer liegen nach Aussagen von Fachleuten deutlich über einer für ein Lebensmittelgeschäft vertretbaren

Miete, wurden aber leider durch „Lidl“ bisher ermöglicht.

Natürlich werden solche Verhandlungen nicht öffentlich geführt. Deshalb werde ich mich hier mit weitergehenden Informationen zurückhalten müssen. Sicher ist, dass ernsthaft an einer Lösung gearbeitet wird, sicher scheint mir leider auch, dass - selbst wenn diese Lösung schnell gefunden wird - es noch Monate dauern wird, bis ein großer Lebensmittelmarkt wieder zum Einkaufen einlädt.

Ich danke besonders den Fraktionen im Gemeinderat, die uns hier weitgehend unterstützen, der SPD, der GAL, den Heidelbergern, der Bunten Linken und der GenerationHD (s. dazu auch den Leserbrief auf S. 29).

Roger Schladitz, SPD-Stadtrat und Emmertsgrunder

Linie 29

Stadtteilrahmenplan

Einstimmig befürwortete der Gemeinderat der Stadt Heidelberg im Oktober den Stadtteilrahmenplan für den Boxberg. Vor der endgültigen Beschlussfassung meldeten sich lediglich Roger Schladitz (SPD) und Dr. Barbara Greven – Aschoff (GAL) zu Wort. Die beiden im Stadtteil Emmertsgrund wohnenden Gemeinderäte forderten vor der Abstimmung nochmals eindringlich, dass die Direktverbindung der Buslinie 29 für die Bergbewohner auf alle Fälle beizubehalten sei.

Vertreter anderer Parteien meldeten sich nicht zu Wort. Es hat den Anschein, als fänden sich außer den oben genannten Stadträten nach dem Ausscheiden des ehemaligen Boxberger Stadtrates Ernst Schwemmer keine Fürsprecher für den Boxberg mehr im Gemeinderat. HWF

Waldpark

Umweltbürgermeister Dr. Eckart Würzner ließ es sich zusammen mit Mitarbeitern der Stadt Heidelberg nicht nehmen, erneut den Stadtteil Boxberg zu begehen, um Bezirksbeiräten und Mitgliedern des Stadtteilvereins die weiterhin notwendigen Durchforstungsmaßnahmen zu erläutern, die der Siedlung den Waldparkcharakter zurückgeben sollen. In diesem Jahr soll weniger gefällt, dafür mehr gepflegt werden.

Dazu gehört nach Auskunft des Landschaftsamtes auch die Beseitigung eines Ärgernisses, über das Anwohner am Wendehammer der Straße „Am Ebertsrott“ klagten: Im Herbst fielen Blätter von Bäumen, die auf städtischem Grund und Boden stehen, auf ihre Privatgrundstücke. Bis Ende Februar sollen die Äste der beiden Bäume zurückgestutzt werden, damit nun die Krokusse wieder ihre Blütenpracht zeigen können. HWF

Tsunami - ein Jahr danach

„Der Boxberg hilft“ – auch indischen Kastenlosen

Erinnern wir uns noch an den Zweiten Weihnachtstag 2004? Ein Seebeben vor Sumatra hatte eine gewaltige Flutwelle ausgelöst. An den Küsten um den nördlichen Indischen Ozean wurden ganze Siedlungen ins Meer gespült, Tausende Menschen ertranken, viele Kinder blieben als Waisen zurück. Das Fernsehen zeigte Bilder von zerstörten Ferienanlagen an den Küsten – manchmal auch das Elend in den vielen kleinen Fischerdörfern, in denen arme Menschen, wenn sie überlebt hatten, nicht nur ihre Hütten, sondern mit den zerstörten Fischerbooten auch ihre Existenzgrundlage verloren hatten. Überhaupt nicht gesprochen wurde von den „Kastenlosen“, zu denen auch die Gruppe der Dalits gehört, die in Indien als „Unberühbare“ am Rande der Gesellschaft leben und auch heute noch vom sozialen Leben nahezu ausgeschlossen sind. Von dem großen Spendenstrom fällt für sie kaum etwas ab.

Die Ärmsten der Opfer sind wie immer die Kinder – besonders dann, wenn sie zu der Gruppe der Dalits gehören und bei der

Katastrophe ihre Eltern verloren haben.

Einigen von ihnen ein Zuhause und eine einfache Ausbildung zu verschaffen, ist das Ziel der Initiative „Der Boxberg hilft“. Mehr als 7 300,- € sind inzwischen gesammelt, fast 3 400,- € allein durch die Kinder der der Waldparkschule. Mindestens 9 000,- € sind erforderlich für ein Grundstück und ein einfaches Gebäude. Die Hoffnung auf Teilhabe an dem großen Spendenstrom hat leider die Preise in die Höhe getrieben, auch in den Dörfern der Dalits, die von dem großen Geld überhaupt nicht erreicht worden sind. Weitere Spenden sind also nötig, bis das Haus endlich steht und Kinder aufnehmen kann. Ein Konto für einen Zuschuss zum Bau ist hier angegeben: Spendenkonto Nr. 678708, Stichwort: Der Boxberg hilft, Volksbank Kraichgau e.G., BLZ 672 919 00.

Eine weitere Möglichkeit der Hilfe ist eine direkte Unterstützung: Ein Betrag von 80,- € im Jahr reicht aus für die Versorgung eines Kindes; Informationen über Peter Moser, Tel.: 381298.

Hans-Heinrich Nüßgen

Feiern Feste, wie sie fallen

Im Fasanenwäldchen wurde Jubiläum begangen



Im Jahr 1965 zogen die ersten Mieter ins Fasanenwäldchen 4-8 im Boxberg. Bis heute sind einige der „Altm Mieter“ dort sesshaft, fühlen sich wohl auf dem Berg und können sich ihr Leben in keiner anderen Umgebung vorstellen. Letztes Jahr feierten sie zusammen mit den „Nachkömmlingen“ im Fasanenwäldchen ihr 40-jähriges Bestehen.

Durch engagierte Mieter wie Familie Schmitt (das Foto zeigt Herrn Schmitt) wurde aus dem Jubiläum ein fröhliches Beisammensein bei Grillwurst und Salaten, Kaffee und Kuchen. Jung und Alt tauschten sich aus und lachten zusammen. Mit strahlenden Augen erzählten die älteren Mieter von „alten Zeiten“.

Sogar die Söhne und Töchter, die hier aufgewachsen und irgendwann der großen Liebe weg vom Berg gefolgt sind, waren mit Kindern gekommen, um vielfältige

Termine

für den Boxberg

26. Jan., 20.00 Uhr, Sitzung des Stadtteilvereins, Am Waldrand 21

26. Jan., 23. Febr. und 30. März, jeweils **20.00 Uhr**, Bergat, Augustiner-Restaurant, Emmertsgrund

28. Jan., 20.00 Uhr, „De Berg dobt“, Faschingsveranstaltung, Waldparkhalle

4. Febr., 19.30 Uhr, „Ein Winter auf Mallorca“, George Sand (Lesung) und Chopin (Klavierstücke), Dias und Tapas, Treff22, EP 22

6. Febr., 15.00 Uhr, Gustav Knauber, Mundartdichtung, ev. Gemeindezentrum, Boxberggring 101

11. Febr., Fußballnacht, Sporthalle Bürgerhaus Emmertsgrund

18. Febr., ab 16.00 Uhr, Lichterfest, **20.00 Uhr** Illumination am Basketballplatz, Otto-Hahn-Straße

27. Febr. Rosenmontagsfasching, Jugend- und Familientreff, unterhalb der WPS

3. März, 19.00 Uhr, Kulturkreis-Besuch der Oper „Don Giovanni“ mit Vor- und Nachbesprechung (s. S.9)

6. März, 15.00 Uhr, Landesbischof Ulrich Fischer, Dia-Vortrag seiner letzten Südafrika-Reise, ev. Gem.-Zentrum BB

10. und 11. März, Verkaufstage Pfennigbasar (s. S. 30)

25. März, 17.00 Uhr, Jugendkulturenfest, Bürgerhaus Emmertsgrund

29. März., 18.00 Uhr, Bezirksbeirat, Am Waldrand 21

3. April, 15.00 Uhr, Vorspiel der Kindermusikgruppe, ev. Gem.-Zentrum, Boxberggring

5. April, 20.00 Uhr, Mitgliederversammlung Kulturkreis, Treff22, Emmertsgrund

Sperrmüll: 25. Jan., 22. Febr., 22. März

Erinnerungen auszutauschen. So viel Spaß und Freude hat das Fest allen gemacht, dass schon nach Gründen für weitere gemeinsame Feste gesucht und überlegt wird, ob man nicht bei Schnee und Eis mit heißem Früchtepunsch und 'ner Bratwurst ein Winterfest feiert.

Text und Foto: Susanne Monroe

Stellplätze zu vermieten:

2 Tiefgaragen-Stellplätze à 30,- EUR mtl.

Boxberggring 12-16, AP: Hr. Hardtke

Heidelberger Volksbank eG

Zweigstelle Boxberg, Tel. 514-237

Bildung ist Investition in die Zukunft

Heidelberger KandidatInnen für die Landtagswahl am 26. März äußern sich zum Wandel im Schulwesen

Die VertreterInnen der vier großen Parteien wurden von der Em-Box-Info-Redaktion nach ihren Vorhaben im Falle einer Wahl (die Fraktionsvorsitzende der FDP im Gemeinderat, Dr. Anette Trabold) oder Wiederwahl in den Landtag befragt. Wir geben ihre jeweiligen Antworten hier auszugsweise wieder.

Frage 1 : Was halten Sie von Ganztagsschulen? Sind sie notwendig? Sind sie finanzierbar?

Frage 2 : Nach der PISA-Studie haben die nordischen Länder, besonders Finnland, viel besser abgeschnitten als wir. Woran liegt das Ihrer Meinung nach?

Werner Pfisterer
für die CDU



Zu Frage 1 : Die Zahl der Ganztagschulen und Betreuungsangebote ist in dieser Legislaturperiode erheblich gestiegen. Mittlerweile gibt es 576 Ganztagschulen mit Schwerpunktsetzung in sozialen Brennpunkten. Ich bin dafür, dass wir die Ganztagschulen und Ganztagsangebote bedarfsgerecht ausbauen. Im Endeffekt sollte jeder, der möchte, eine Ganztagschule oder ein Ganztagsangebot in erreichbarer Nähe vorfinden, wobei die Eltern die Wahlfreiheit behalten. Wir sind gegen die „Zwangsganztagschule“.

Bei einem Ausbau der Ganztagschulen müssen wir natürlich die Finanzierbarkeit im Auge behalten, alles andere wäre unseriös. Bei der Einrichtung von Ganztagsangeboten sollte das Potential des Ehrenamts, der Vereine, der Musikschulen, der Kirchen und vieler Träger der außerschulischen Jugendarbeit genutzt werden. Gemeinsam mit den Kommunen wurde das Schulhausbauförderprogramm „Chancen durch Bildung – Investitionsoffensive Ganztagschule“ gestartet. Für den bedarfsgerechten Ausbau von Ganztagschulen werden hierzu in den kommenden neun Jahren insgesamt 1 Milliarde Euro gemeinsam von den Kommunen und dem

Land zur Verfügung gestellt.

Zu Frage 2 : Ganztagschulen sollen nicht nur der Verwahrung der Schüler dienen, sondern nach einem pädagogischen Konzept vorgehen. Das Angebot im Einzelnen muss auch die Schule vor Ort individuell festlegen.

Auf die Frage nach den Gründen eines guten Abschneidens bei der PISA-Studie gibt es keine einfachen Antworten. Die Länder, die gut abgeschnitten haben, haben zum Teil sehr unterschiedliche Schulsysteme, ich denke hier an den Vergleich zwischen Finnland und Japan oder Südkorea. Baden-Württemberg hat verschiedene Konsequenzen aus der PISA-Studie gezogen: Stärkung der frühkindlichen Bildung, frühes Fremdsprachenlernen, eine umfassende Bildungsplanreform und es ist in Zukunft eine Selbst- und Fremdevaluation geplant.

Keine Rolle spielt aus meiner Sicht die Schulstruktur. Das hat gerade die letzte PISA-Studie 2003 belegt. Dort sind in der Spitzengruppe Länder mit gegliedertem Schulsystem und Länder mit integriertem Schulsystem vorhanden.

Claus Wichmann
für die SPD



Zu Frage 1 : Ein flächendeckendes Angebot von Ganztageschulen ist unabdingbar, wenn gezielte

individuelle Förderung sowohl der leistungsschwächeren, als auch der leistungsstarken Schüler nicht ein- und ausschließlich vom Geldbeutel der Eltern abhängen soll. Soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und damit endlich die Benachteiligung von Kindern und deren Eltern ein Ende haben, brauchen wir Ganztageschulen, um mit bestmöglicher Bildung die Zukunft unserer Kinder, gerade in Zeiten der Globalisierung, sicher zu stellen. In den letzten beiden Haushaltsberatungen hat meine Landtagsfraktion immer wieder zusätzliche Mittel für pädagogisches Personal an Ganztageschulen beantragt, mit den Stimmen von CDU und FDP immer wieder abgelehnt.

Ganztageschulen brauchen eigenständige Konzepte, maßgeschneidert entlang dem Bedarf der Jugendlichen und dürfen nicht, wie leider allzu oft in Baden-Württemberg als Ganztageschule-light, ausschließlich zur Nachmittagsverwahrung dienen. Die Kosten für Bildung sind eine Investition mit hoher Rendite für den einzelnen und für die ganze Gesellschaft.

Zu Frage 2 : Die skandinavischen Länder sind geprägt von einer durchdachten Sozialstaatsphilosophie. Bildung ist ein universelles Recht und kein Wirtschaftsgut, wie es Baden-Württemberg jetzt mit der Einführung von Studiengebühren exerziert. Frühkindliche Bildung im Kindergarten ist gesetzlich verankert, die Betreuung der unter 3-jährigen in geeigneten Einrichtungen ist gewährleistet. Die Dreigliedrigkeit des Schulsystems wurde dort in den siebziger Jahren abgeschafft, Schüler lernen gemeinsam länger in einer Schule, die alle bis zum 10. Schuljahr besuchen. Ganztageschulbetrieb ist die Regel. Die Schule ist der Mittelpunkt des Stadtteils, dem Lehrer sind weitere Kräfte zugeordnet. Nebenbei bemerkt genießen Lehrer in Finnland ein weit höheres Ansehen als Lehrer bei uns. In den skandinavischen Ländern ist Bildung integrativ organisiert, bei uns selektiv, das heißt auf Auslese hin zementiert. Wir tun gut daran, von diesem erfolgreichen Modell schnellstmöglich zu lernen.

Dr. Anette Trabold für
die FDP



Zu Frage 1: Nur der Druck der FDP hat die CDU in Bewegung gesetzt, die von der SPD in der Baden-Württembergischen Großen Koalition von 1992 bis 1996 zu keiner einzigen Ganztageschulgründung bewegt werden konnte. Die Zahl der Ganztageschulen ist von 1992-96 nahezu konstant unter 70 geblieben. Von 1996 mit Beginn der FDP-Regierungsbeteiligung bis Ende 2003 ist ein Anstieg auf 175 zu verzeichnen. In das Investitionsprogramm Zukunft Bildung und Betreuung (IZBB) wurden 565 Ganztagsvorhaben aufgenommen; für weitere 349 reichten die Bundesmittel nicht. Ich bin für Ganztageeinrichtungen in allen Schularten. Ich hätte mir daher auch gewünscht, dass wir auf dem Emmertsgrund eine „echte“ Ganztageschule bekommen und nicht nur eine so genannte teilgebundene. Mit dem Schülerrückgang wird dies in den nächsten Jahren auch finanzierbar sein. Im Hauptschulbereich ist dies Ziel sogar sofort erreichbar, wenn man die Lehrerstellen, die wegen zu vieler kleiner Schulen gebraucht werden, durch Zusammenlegung von Schulen sinnvoller einsetzt.

Zu Frage 2 : Die Pisa-Studie ist zu einem solchen Schlagwort geworden, eigentlich bedarf es eines gründlicheren Studiums der Ergebnisse und Ländervergleiche, als wir es allgemein bewerkstelligen können. Man kann aber in Analysen der Ergebnisse als Erklärung für das sehr gute

Fortsetzung nächste Seite

Abschneiden der Finnen lesen, dass die Schulen in Finnland sehr autonom handeln können und zugleich einer wirkungsvollen Qualitätskontrolle unterliegen. Statt detaillierte Lehrpläne vorzuschreiben, beschränkt sich die finnische Bildungsbürokratie darauf, Lernziele vorzugeben und landesweite Tests zu erarbeiten, mit denen überprüft wird, wie gut die Ziele erreicht wurden. Entscheidend ist meines Erachtens auf jeden Fall die individuellere Betreuung der Schüler durch die Lehrer. Der Gesichtspunkt der Förderung muss im Vordergrund stehen, nicht der der Auslese. (Foto: Gudrun-H. Ortner)

Theresia Bauer für die Grünen

Zu Frage 1: Wir brauchen ein flächendeckendes Angebot an Ganztageschulen im Land. Das



heißt: Jedes Kind soll von Anfang an die Möglichkeit haben, eine Ganztageschule in der Nähe seines Wohnortes besuchen zu können. Eine gute Ganztageschule braucht aber nicht nur die entsprechenden Räume, sondern vor allem gutes pädagogisches Personal und ein Gesamtkonzept, das den gesamten Schultag neu

strukturiert: Traditioneller Unterricht, Vertiefungsphasen, Sport und kulturelle Angebote müssen in einen sinnvollen Rhythmus gebracht werden.

Ganztageschulen sind der Schlüssel, um mehr Chancengerechtigkeit in der Bildung herzustellen. Ganztageschulen entlassen außerdem Eltern – meistens sind es die Mütter – aus der Überforderung als private Nachhilfelehrer. Die Landesregierung muss also viel mehr Geld in die Hand nehmen, um Lehrerinnen und Lehrer sowie weiteres qualifiziertes pädagogisches Personal für Ganztageschulen einzustellen.

Wir können es uns überhaupt nicht leisten, unsere Kinder schlecht gebildet ins Leben starten zu lassen. Das kommt die Gesellschaft am Ende viel teurer zu stehen.

Zu Frage 2: Die skandinavischen

Länder haben uns vorgemacht: Schulen können gleichzeitig qualitativ besser und gerechter sein. Dort wird individuelles Fördern groß geschrieben. Und es gilt das Prinzip: Kein Kind wird zurückgelassen. Alle Talente werden optimal gefördert. Lehrerinnen und Lehrer haben ein anderes Selbstverständnis als „Lernbegleiter“, die die Fähigkeiten der Kinder entwickeln helfen. Erfolgreich ist die Schule dann, wenn ein Kind „das Lernen gelernt“ hat und sich so ein Leben lang immer wieder auf Neues einstellen kann. Stattdessen geht es in unseren Schulen viel zu sehr um das „Ausortieren“ der Kinder und das Verteilen in verschiedene Schularten. Zudem wird zu viel Stoff „eingetrichtert“ und danach „gemessen“ (dabei müsste man doch schon vom Bauern wissen: Selbst das Schwein wird vom Messen nicht fetter).

Alle Fragen offen

Werner Pfisterer beim CDU-Stammtisch am Berg

Zu einem Stammtisch ins ZISG-Hotel am Boxberg hatte die Heidelberger CDU eingeladen. Anwesend war auch Gemeinderat und Landtagsabgeordneter Werner Pfisterer.

Bei diesem Stammtisch wurde ein Schreiben des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Günther Oettinger zur Kenntnis gebracht, in dem dieser die vielfach missverständliche

Wiedergabe seiner Gedanken zu der Beschäftigung älterer Arbeitnehmer und Arbeitsloser richtig stellt.

Darüber hinaus nahm Pfisterer für sich die Gelegenheit wahr, seine Position zu der Parkraumbewirtschaftung und zu dem Jobticket für die Mitarbeiter der Universität und der Kliniken im Neuenheimer Feld zu erklären.

Nüßgen

Kommentar:

Es ist verständlich, dass bei den Kandidaten für die Landtagswahl Themen der Landespolitik zurzeit im Vordergrund stehen.

Andererseits ist es aber auch wichtig, sie immer wieder auf die offenen Fragen vor Ort anzusprechen, zumal dann, wenn sie gleichzeitig Sitz und Stimme im Gemeinderat haben.

Leider haben die Bewohner von Boxberg und Emmertsgrund die Gelegenheit nicht wahrgenommen, dem Stadtrat Pfisterer die Wünsche und Bedürfnisse der beiden Stadtteile am Berg, die im Stadtteilrahmenplan formuliert worden sind, auch persönlich ans Herz zu legen; so etwa die Frage, wie zukünftig die Verkehrsverbindungen zwischen den Stadtteilen und die Anbindung an die Stadt

gestaltet werden sollen.

Interessant wäre auch gewesen, von den Vertretern der CDU zu erfahren, welche Vorstellungen sie zu der Zukunft des Forums im Emmertsgrund und zu der Wiederbelebung des Einzelhandelsgeschäfts in den von LIDL verlassenen Räumen haben. Schließlich haben einige politische Parteien inzwischen eine frühe Anregung aus den Bezirksbeiräten zu einem Antrag im Gemeinderat formuliert, die Stadt solle die Räume zu vernünftigen Konditionen erwerben und einem Einzelhändler zu einer zwar kostendeckenden, aber auch tragbaren Miete überlassen.

Die Gelegenheiten zur Befragung vor Ort sind nicht so häufig; schade, wenn sie nicht genutzt werden.

Inka und Hans-Heinrich Nüßgen

Zur Zukunft der Jugend

Juso-Veranstaltung in Treff22 mit Claus Wichmann

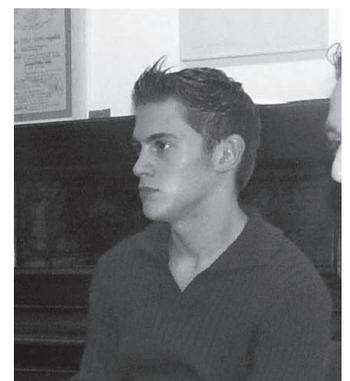
Was guckst du?“ oder „Wo du wolle?“ Ob im Fernsehen oder im Rundfunk, die Verballhornung der deutschen Sprache durch die Nachfahren von Migranten selbst, die des Deutschen durchaus mächtig sind wie Kaya Yanar, ist immer gut für einen Lacher. Immer noch, denn selbstverständlich ist es nicht, dass Deutsch auch dort ausreichend gelehrt wird, wo es gerade für Migranten dringend geboten wäre.

Diese Problemstellung war den Teilnehmern einer Juso-Veranstaltung im Emmertsgrund mit dem provokanten Titel „Arm, Ausländisch, Arbeitslos? – Die Zukunft der Jugend im Emmertsgrund“ – Jugendliche waren allerdings nicht anwesend – durchaus bewusst; auch dem SPD-Landtagskandidaten Claus Wichmann, der sich neben anderen bildungsfördernden Maßnahmen (s. Interview) für die gesetzliche Verankerung der Sprachförderung einsetzen will. Investitionen in Bildung seien die besten Investitionen in den sozialen Frieden, meinte er.

Ein SPD-Antrag auf die Bereitstellung von 20 Millionen Euro für mehr Personal speziell an Ganztageschulen sei kürzlich im CDU-geführten Landtag abgelehnt worden. Gelder seien vor-

handen, wenn man etwa die vier Milliarden aus der Landesstiftung politisch ummünze.

Unterstützt wurde Wichmann in seinen Ausführungen von dem erst neunzehnjährigen Zweitkandidaten Jakob Efe (Foto:wa), Kreisvorsitzender der Jusos, der Beispiele aus seiner Emmertsgrunder Zeit – bis zu seinem 14. Lebensjahr hat er hier gewohnt – anführte, die Themen wie Stadtteilimage, Migration, Versorgung von Kindern und Jugendlichen veranschaulichten. Was nach wie vor verbesserungswürdig sei, steuerten Diskussionsteilnehmer aus dem Publikum bei: Jugendeinrichtungen in freier Trägerschaft, Ganztageschule, Zukunft des Ehrenamts, Kommunikationskultur und Vernetzung mit der Gesamtstadt Heidelberg. wa



Die Chinesen waren schon da !



Als die Embox in ihrer Oktoberausgabe titelte „Die Chinesen lassen grüßen“, wusste die Redaktion noch nicht, dass im September tatsächlich eine chinesische Delegation von Führungskräften und höherem Verwaltungspersonal zum Thema „Probleme von Großwohnsiedlungen in China und Deutschland“ den Emmertsgrund besucht hatte. Das Photo zeigt Dr. Horst Eichler (mit Bart) als Dozent für Stadtentwicklung und Stadtplanung umrahmt von seiner Studiengruppe, darunter der Direktor der Finanzbehörde der Provinz Jiangsu, Herr Jiang Jiangping (l. neben Dr. Eichler), Frau Zhou Wen, Direktorin der Umweltschutzbehörde von Changzhou (2.v.l.) sowie Frau Wang Ping als Stellvertretende Oberbürgermeisterin von Zhenjiang (r. neben Dr. Eichler). Das Foto machte der Dolmetscher Herr Li.

Lizenz zum Spielen - bald in Treff22

Darf ein Amateur Chopin spielen? Er darf, und zwar zum „Winter auf Mallorca“

Ohne Zweifel hat die musikalische Kultur in unserer Zeit ein hohes Niveau erreicht. Es gibt heute wohl nicht so leicht ein Werk der Musikkultur, das man nicht in ausgezeichneter technischer und künstlerischer Qualität auf Tonträger erwerben kann. Diese Situation ist einerseits als eine Bereicherung anzusehen; paradoxerweise aber bereichert sie nicht nur, sie überschattet auch die heutige Musikkultur. Kultur hat mit Pflegen zu tun. Pflegen ist etwas anderes als Konsumieren. Musik zu pflegen bedeutet, sie auszuüben. Alleine, mit anderen und für andere.

Der Amateur, der natürlich die Einspielungen der großen Meister kennt und bewundert und sich dennoch anmaßt, außerhalb seines stillen Kämmerleins einige Préludes von Chopin zu spielen, muss sich selbst (bevor es andere tun) die Frage stellen: Darf man diese Stücke zu Gehör bringen, ohne dafür eine Lizenz zu haben? Schließlich gibt es Leute, die dazu berufen und gründlich ausgebildet sind! Andererseits darf

einen Spaziergang auch nicht nur derjenige machen, der einen Marathon gewonnen hat. Die allgegenwärtige Forderung nach Perfektion führt dazu, dass jeder Künstler, der heute im harten Konkurrenzkampf bestehen will, spätestens mit 18 Jahren in einem großen musikalischen Wettbewerb einen ersten Preis zu gewinnen hat. Dem Amateur dienen die Leistungen der Meister als Ansporn, sie dürfen ihn aber nicht lähmen. Er spielt Werke, die es verdient haben, gehört zu

werden, vor Menschen, die es verdient haben, sie zu hören. Er bereitet sich gründlich vor, arbeitet hart, spielt zu Hause zehnmal schneller und zehnmal lauter und weiß sicher, dass er bei seinem Auftritt viele Fehler machen wird. Wenn er Glück hat, regt er gerade durch sein Mittelmaß zur Nachahmung an – zur Pflege der Musik auch ohne Aussicht auf einen Platz an der Spitze. An der Spitze ist es einsam. Kultur aber spielt sich in der Breite ab.

Sebastian Hoth

Sebastian Hoth, Autor des oben stehenden Artikels „Lizenz zum Spielen“, ist eigentlich Physikprofessor. Aber wie viele Naturwissenschaftler ist er ein äußerst musisch begabter Mensch. Deshalb wird er bei einem vom Kulturkreis angebotenen Themenabend einige der Klavierstücke spielen, die Frédéric Chopin während seines Aufenthaltes auf Mallorca komponiert hat. „Ein Winter auf Mallorca“ steht unter der Regie

von Dieter Knauber. Aus dem gleichnamigen Buch der Geliebten Chopins, George Sand, einer äußerst umstrittenen „Emanze“ ihrer Zeit, liest Wiltrud Walch. Dazu werden seltene Winterdias aus Mallorca gezeigt. Zwischendurch gibt es echt spanische Tapas und Getränke. Der Themenabend beginnt um 19.30 Uhr am Samstag, 4. Februar in Treff22, Emmertsgrundpassage 22. Der Eintritt ist frei. wa

Mongolei

Interessanter Diavortrag

Zahlreiche Interessierte konnte Dr. Gerhard Mollenkopf, Vorstandsmitglied des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg und Organisator des Dia-Vortrages „Ulaanbaatar - das wilde Herz der jungen Mongolei“ im Vereinshaus Treff22 im Emmertsgrund begrüßen. Ganz besonders willkommen hieß er den pensionierten Geographen Dr. Horst Eichler (s. nebenstehendes Foto), der dem Bergstadtteil als ehemaliger Bewohner und damaliges Mitglied im Stadtteilvereinsvorstand immer noch verbunden ist.

Im Zuge eines Projektes des „Senior Experten Service Bonn“ (SES) war Eichler 2003 für mehrere Monate in den zentralasiatischen Staat Mongolei aufgebrochen, um dort als Spezialist bei staatlichen Stellen beratend für den Aufbau eines ökologischen Tourismus tätig zu sein. Für den SES sind die betreffenden speziell ausgebildeten Senioren übrigens – bei freiem Flug und freier Unterkunft im Hotel – ehrenamtlich unterwegs.

Nach dem Ende des Sozialismus vollzog sich in dem jungen demokratischen Staat eine solche Veränderung, dass die ökologischen Schäden unübersehbar sind. Dies machte Eichler am Beispiel der Viehzucht der Nomaden deutlich, wo infolge des Wandels von der Plan- zur Privatwirtschaft im harten Winter 2000 zwei Drittel aller Tiere mangels Futtermitteln eingingen.

Die einheimische Bevölkerung ist gut ausgebildet bei hoher Arbeitslosigkeit. Eine der Hoffnungen liegt im steigenden Tourismus. Wie der ökologisch zu verkraften wäre, blieb auch für den Spezialisten Eichler, der nach dem Diavortrag in einen lebhaften Dialog mit dem Publikum eintrat, eine offene Frage. ReMa/wa

Literatur

Der Literaturzirkel trifft sich wieder 14-tägig ab Donnerstag, 19. Januar, 19.30 Uhr, in Treff22, Emmertsgrund. Man liest „Das Reich von dieser Welt“ von Alejo Carpentier. Gäste auch mit eigenen Literaturvorschlägen sind jederzeit willkommen.

Comedian Harmonists

Boxberger Stadtteilkonzert mit buntem Programm

Zwischenzeitlich hat es bereits Tradition, das Stadtteilkonzert im Herbst – veranstaltet vom Stadtteilverein Boxberg e.V. in der Waldparkschule im Boxberg. Der Orchesterverein Heidelberg – Handschuhsheim ist mit seinem Dirigenten Georg Schmitt – Thomée der Garant für eine gut besuchte Kulturhalle. Erstmals begrüßte die neue Stadtteilverbandsvorsitzende Petra Töpfer die zahlreichen Zuhörer.

Hörergnuss in Perfektion wurde dabei von den Musikern geboten. Zum Auftakt spielten die „Händessemer“ um die Familie Häfner die SWR- Melodie „Fröhlicher Alltag“. Lebendig und schwungvoll wurden Stücke vom böhmischen Traum, ein persischer Marsch und eine südböhmische Polka dargeboten.

Simone Brox und Tina Häfner verstanden es vortrefflich, mit ihren gelungenen Beiträgen die Besucher durch das Programm zu

führen. Mit den „Comedian Harmonists in Concert“ ging es dann in die wohlverdiente Pause.

Im zweiten Teil erklangen vertraute Melodien aus dem Musical „My fair Lady“. Unter die Haut ging das Stück „Fascinating Drums“ mit dem Schlagzeuger Thomas Metzger als Solisten. Mit brillanter Technik spielte das Orchester „La Storia“ von Simon and Garfunkel.

Dass Beifall der Lohn der Künstler ist, machte das begeisterte Bergpublikum durch das Herbeiklatschen der Zugabe deutlich, die zum Abschluss von Petra Töpfer dirigiert werden durfte. Der Erlös aus einer Tombola, von der engagierten Boxberger Familie Peter Moser organisiert, ging zusammen mit den Spenden der Besucher in Höhe von 111,11 € an die Initiative „Der Boxberg hilft“, eine Aktion für die Opfer der Tsunami-Katastrophe am 26. 12.2004. HWF

Bei Don Giovanni zu Gast

Kammersänger führt ab Februar durchs Mozartjahr

Wer von uns hatte schon einmal die Ehre und das Vergnügen, mit einem echten Opernsänger auf Augenhöhe über die Oper, in der er mehrmals die Hauptrolle gespielt hat, ins Gespräch zu kommen? Die Rede ist von Mozarts „Don Giovanni“ und Kammersänger Albert van Haasteren.

Was läge näher, als sich im Mozartjahr mit der zwielichtigen Figur des Don Juan auseinanderzusetzen? So kam der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg auf die Idee, den ehemaligen Boxberger und jetzigen Emmertsgrunder van Haasteren einzuladen, in die stets ausverkaufte Aufführung des Heidelberger Theaters mit Ton- und Bildbeispielen einzuführen und sie nach dem Theaterbesuch zu besprechen. Folgeveranstaltungen sind angedacht. Dazu sind BürgerInnen nicht nur der Bergstadtteile für einen Spendenbeitrag (Eintritt in die Oper natürlich eigenfinanziert) herzlich eingeladen.

Einführung: Dienstag, 21. Februar; Nachbesprechung Mittwoch 8. März, jeweils 20.00 Uhr

im Vereinshaus Treff22, Emmertsgrundpassage 22. Opernbesuch am Freitag, 3. März, 19.00 Uhr. Da die Karten von Herrn van Haasteren rechtzeitig besorgt werden müssen, ist Anmeldung bis spätestens 31. Januar verbindlich erforderlich unter Tel./Fax 384252 (mit Anrufbeantworter) oder e-mail: weinmannab@aol.com. Reservierungen sind nur bei Angabe von Namen, Adresse und Telefonnummer möglich. Das Geld für die Eintrittskarten (zwischen 20.- und 30.- €) bitte zur Einführung am 21. Februar mitbringen. Wer dazu nicht kommen kann, findet die Karten an der Theaterkasse der Städtischen Bühne, Theaterstraße in der Altstadt, bis Ende Februar auf seinen Namen hinterlegt.

Natürlich sind auch diejenigen zu den Gesprächskreisen willkommen, die die derzeitige Heidelberger Aufführung bereits kennen oder sie privat besuchen wollen. Letzteres ist ebenfalls am Sonntag, 26. Februar, 18.30 Uhr möglich (Kartenvorverkauf läuft bereits unter Heidelberg Ticket 58 20000). wa

Ein Klavier, ein Klavier

Loriot lässt grüßen – Geschenk für den Kulturkreis



Einen letzten Blick wirft Annemarie Meller auf ihr Piano, das von Eppelheim auf den Emmertsgrund umzog. Foto: Hoth

Was ist ein Kulturkreis ohne Musik? Unvollständig!

Und daher musste ein Musikinstrument her. Auslöser hierfür war die Planung eines Themenabends mit dem Titel „Ein Winter auf Mallorca“ am 4.2.2006 (siehe S.8, „Lizenz zum Spielen“).

Die Boxbergerin Siggie Püschel, Kulturkreismitglied und selbst erfahrene Veranstalterin von Kunstevents, fand viele Anbieter. Besonders interessant erschien das Angebot von Annemarie Meller aus Eppelheim, die sich bereit erklärte, ihr gutes Stück kostenlos gegen Übernahme der Transportkosten abzugeben. Nun steht das Pianoforte in Treff22.

Ein Klavier ist nicht nur ein Musikinstrument, es ist auch ein Lebewesen mit einer Biographie. Frau Meller hat ihr Klavier irgendwann zwischen 1970 und 1975 erworben. Ihre Mutter besaß

einen Flügel, auf dem aber sollte die Tochter bzw. Enkelin Barbara nicht üben. Besitzer von Flügeln können eigen sein.

Die Klavierlehrerin empfahl mit den Worten „bei diesem Hersteller können Sie blind und taub kaufen“ den Kauf des Instrumentes der Heilbronner Firma Ackermann. Viele Jahre wurde fleißig darauf geübt, aber es wurde in der letzten Zeit nicht mehr viel gebraucht.

Nun hat es ein neues Aufgabengebiet übernommen. Der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg wird sich um die Verwirklichung eines würdigen Klavierdaseins bemühen – im Sinne der Worte von Wilhelm Busch:

Mit Recht erscheint uns das Klavier / wenn's schön poliert, als Zimmerzier. / Ob's außerdem Genuss verschafft, / ist hin und wieder zweifelhaft. S.Hoth



Albert van Haasteren als Don Giovanni mit Marie Daveluy als Bäuerin Zerlina in einer Inszenierung Mitte der Sechziger Foto: Busch

Brillante Performance

Dritter Sieg in Folge: Mädchen vom JuZ sind Spitze

Über 800 junge Tänzerinnen und Tänzer aus Schulen, Vereinen und Jugendeinrichtungen zeigten beim 19. Jugendtanztag in der Stadthalle ihr Können.

Höhepunkt der Veranstaltung im Jugendteil ist immer noch der HipHop Contest ab 21 Uhr. Eine fachkundige Jury und das Publikum waren bei der Beurteilung gefragt. In der Altersgruppe der bis 20-Jährigen ging zum dritten Mal in Folge der 1. Platz bei

Publikum und Jury an die 5 Steps des Jugendzentrums Harlem aus dem Emmertsgrund. Anastasia, Natascha, Valeria, Diana, Johanna und Katharina überraschten mit der von Elly Toya entworfenen Choreografie das Publikum und ihre zahlreichen begeisterten Fans.

Mit einer brillanten Performance setzten sie sich knapp vor den TänzerInnen aus dem Haus der Jugend durch. Bodo Beck



5 Steps, die strahlenden Gewinnerinnen des Jugendtanztages mit Trainerin Elli Toya, die stolz den Pokal präsentiert. Foto: Judith Albrecht

Sportlich beim Raufen

Budo-Club und Schulsozialarbeit kooperieren



Die „Raufer“ mit ihren Betreuern: Georg Kaiser von päd-aktiv (links) und Laurent Lucas vom Budo-Club (rechts) Foto: Greulich

Die meisten Kinder, insbesondere Jungen, mögen und brauchen es, ihre körperlichen Kräfte und ihre Geschicklichkeit mit Gleichaltrigen zu messen. Aber allzu oft wird aus Spaß schnell Ernst, und es kommt zu verletzenden Attacken und in Folge zu heftigen Streitereien.

Seit diesem Schuljahr gibt es im Emmertsgrund ein Angebot, in dem regelmäßig elf Jungen der 3. und 4. Klassen donnerstags nach dem Nachmittagsunterricht ein von Fairness und gegenseitiger Achtsamkeit geprägtes „Miteinander kämpfen“ trainieren können. Unter der Anleitung der beiden Ju-Jitsu-Übungsleiter Alexander Elfers und Laurent Lucas lernen die Jungen Regeln und Rituale, Fall- und Grifftechniken, die dann in den zahlreichen „Bewegungs- und Kampfspieleinheiten“ eingeübt und erprobt werden.

Unterstützt werden sie von den

Schulsozialarbeiter/innen Patricia Weiß und Georg Kaiser, die in Absprache mit den Lehrerinnen und Eltern für die Anmeldung und regelmäßige Teilnahme der Kinder sorgen, was für die Kontinuität der Gruppe unabdingbar ist. Georg Kaiser ist zudem bei den Trainingseinheiten präsent und rauft gerne mit. Für einen Teil der Jungen ist dieses Projekt ein Bestandteil der „Sozialpädagogischen Gruppenarbeit“ der Schulsozialarbeit an zwei weiteren Nachmittagen in der Woche, in der sie unter anderem die erworbenen sozialen Kompetenzen vertiefen können.

Initiiert wurde dieses Projekt im Rahmen der „Kooperation Schule-Verein“ des Badischen Sportbundes vom Vorsitzenden des Budo-Clubs Emmertsgrund/Boxberg, Uli Sudhölter, und Schulleiterin Angelika Treiber.

Georg Kaiser

Siegen im fairen Spiel

Eine Ballnacht der besonderen Art im Emmertsgrund

Der Fair-Play Pokal ging dieses Mal an die Mannschaft des „1.FC Knock out“, die durch ihr faires Spiel überzeugte. Der fairste Spieler Dennis und der überzeugendste und beste Schiedsrichter (der aus den eigenen Reihen von jeder Mannschaft gestellt werden musste) zum zweiten Mal: Waldemar Müller, wurden mit einem speziellen Ballnachtrikot ausgezeichnet. Den dritten Platz erreichten die letztjährigen Ballnachtsieger Def Jam Kickers durch ein spannendes 9-Meterschießen.

Sieger der diesjährigen Ballnacht wurden zum zweiten Mal die „Moslemischen Ballkünstler“, die sich ebenfalls im 9-Meter-Schießen durchsetzten.

Extremleistungen wurden den beiden Mitarbeitern des Jugendzentrums Harlem, Bodo Beck

und Hans Werdermann, als Spielleiter und Oberschiedsrichter abverlangt: Von 22 bis 3 Uhr leiteten sie die zum Teil sehr aufregenden Spiele des Turniers und verloren auch bei umstrittenen Szenen nicht die Ruhe.

Wie immer vor Ort dabei vom Jugendzentrum Holzwurm Ingo Smolka, vom Treff Miteinander Griseldis Kumm, weiterhin unterstützt von den Mitarbeitern des Polizeipostens Emmertsgrund.

Durch das Freizeitfußballprojekt „Ballnacht“ in den Bergstadteilen wird acht Jugendmannschaften die Möglichkeit gegeben, in einer jugendgerechten Veranstaltung mit zahlreichen Fans ihr fußballerisches Können unter Beweis zu stellen. Die nächste Ballnacht findet am 11. Februar statt.

Bodo Beck



Für vorbildliches Verhalten auf dem Platz ausgezeichnet: der 1.FC Knock-out, (v. l.) Markus, Erkan, Michi und Ferdi. Foto: J. Albrecht

Ausbildung bei der Sparkasse Heidelberg



Was aus ihnen mal wird?

Fertig mit der Schule? Jetzt kommt der Einstieg ins Berufsleben!

Mit den Ausbildungsgängen:

- **Bankkauffrau/Bankkaufmann**
- **Finanzassistentin/Finanzassistent**
- **Dipl.-Betriebswirtin (BA)/Dipl.-Betriebswirt (BA)**

bieten wir Ihnen einen optimalen Start in das Berufsleben bei Deutschlands größtem Finanzdienstleister, der Sparkassen-Finanzgruppe.

Sie legen damit die Basis für Ihre Karriere in der Welt der Finanzen.

Ausbildungsbeginn ist der 1. August bzw. 1. Oktober 2006. Von Anfang an stehen Sie bei uns im Kundenkontakt. Sie nehmen an Verkaufsgesprächen teil und lernen so die verschiedenen Aufgaben eines Bankers kennen.

+++ Ihre Chance +++ Ihre Zukunft +++ Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung +++

Sparkasse Heidelberg, Ausbildung, Kurfürstenanlage 10-12, 69115 Heidelberg
Fragen? Einfach anrufen oder mailen: Jochen Knopf, Ausbildungsleiter
Tel. 06202/5 77 89-30, E-Mail: jochen.knopf@sparkasse-heidelberg.de

Weitere Informationen im Internet unter www.sparkasse-heidelberg.de

 Sparkasse
Heidelberg

Im Ring immer allein

Sportlerin gewann deutsche Meisterschaft im Boxen

Die russischen Boxer, die kriegst du nicht. Die brauchen keine Deckung, die Klitschkos und andere, die sehen alles, die denken beim Boxen, die tänzeln, sind flink auf den Beinen und mit den Fäusten, an denen verzweifeln die Deutschen“. Der, besser: Die das sagt, muss es wissen, denn sie ist gerade deutsche Meisterin im Boxen geworden: Sandra Gandré vom Emmertsgrund (Foto: P.Jaschke). „Ich kann gar nicht ohne Sport sein“, lächelt die 1,83 m große



hübsche Studentin. „Das ist fast schon wie eine Sucht.“ Ab ihrem zehnten Lebensjahr hat die jetzt 25-Jährige beim TBR Basketball gespielt, seit 2001 spielt sie Rugby im Heidelberger Ruderclub. Mit 15 hat sie das Boxen angefangen. Wie kam sie darauf? Sie fand den Sport immer ästhetisch, sagt sie. Kein Schlägersport sei das, wie viele meinten, sondern eine Sportart, die hohe Konzentration bei sehr guter Kondition erfordere. Diese Voraussetzungen sind bei ihr offensichtlich erfüllt, hat sie doch im Schwergewichtsfinale ihre Gegnerin Manon Rohrbach bei den 3. Internationalen Meisterschaften im Frauenboxen in 2:59 Minuten bezwungen. Vier Mal die Woche trainiert sie im Boxclub Heidelberg bei Werner Schredle, der auch russische Boxer im Olympia-Stützpunkt trainiert. Klar würde sie 2008 gern an den Olympischen Spielen teilnehmen; schließlich darf sie sechs Pokale und 15 Medaillen ihr eigen nennen; aber Frauenboxen ist dort nicht zugelassen. Da ihre Sparringpartner meist Männer sind, ist sie beim Training

auch schon einmal k.o. gegangen. Da hat sie eins an die Schläfe gekriegt mit totalem Blackout. Seitdem trägt sie einen Kopfschutz. Vorher hat sie zehn Jahre lang in Kauf genommen, dass ´mal der Kiefer geprellt, die Nase gebrochen, ein Auge blau oder das Gehirn kräftig durchgeschüttelt wurden. Nein, Angst habe sie keine. „Aber im Ring ist man schon alleine“.

Zum Trainieren findet sie immer die Zeit, trotz Studium. „Eigentlich will ich Meeresbiologin werden“, erzählt sie. „Vielleicht klappt´s ja noch, wenn ich auf meinen angestrebten Bachelor in Biotechnologie den Master draufsetze. Ich finde Wale so schön, so mächtig, so friedlich.“ Sie könnte sich sogar vorstellen, in Neuseeland, wo sie dieses Jahr ihr Auslandssemester absolvieren wird, zu leben. Alaska oder Kanada kämen ebenfalls in Frage, überall, wo es Berge und Meer gibt. Aber die Felder und Wälder im Emmertsgrund, durch die sie manchmal bis zu zwei Stunden ihre Trainingsläufe macht, gefallen ihr auch.

„Hier auf dem Berg ist es toll für Katzen und Hunde“. Letztere liebt sie im Übrigen wie die Wale. Man darf raten, welcher Rasse ihr eigener Hund angehört. Richtig! Es ist ein Boxer. wa

Neustart im Basketball

Der Basketball-Sport und insbesondere die Jugendarbeit innerhalb der Abteilung kann auf eine lange Tradition im Turnerbund zurück schauen. Schon bald nach Gründung der Sparte im Jahr 1967 stellten sich erste Erfolge ein; absolut herausragend war in der Folge das Jahr 1978, als die weibliche C-Jugend nacheinander die Badische, Baden-Württembergische und gar die Deutsche Meisterschaft erringen konnte. Nachdem auch in den Jahren darauf noch einige Titel folgten, blieben diese in der jüngeren Vergangenheit leider aus, zumal hauptsächlich Trainer und Betreuer fehlten, um dem sicherlich vorhandenen Nachwuchs „auf dem Berg“ die notwendigen Grundlagen zu vermitteln.

Von Pflicht und Kür

Turnerin bewegt sich auf internationalem Parkett

Vor zwei Jahren ist die Kunstturnerin Ruscha Kouril (Foto: B. Kerber) auf den Emmertsgrund gezogen. Von der Stadt zur Sportlerin des Jahres 2004 gekürt, arbeitet sie zielstrebig an ihrer Karriere. Allein zwei Stunden tägliches Krafttraining sorgen für eine schlanke, sportliche Linie. Inzwischen hat Ruscha eine anspruchsvolle Ausbildung zur Sportlehrerin absolviert und mit einem glänzenden Examen abgeschlossen. Sie unterrichtet nicht nur in Patrick-Henry-Village in amerikanischen Schulen, sondern auch deutsche Organisationen wissen ihre Fähigkeiten und ihren Kenntnisreichtum zu schätzen. Ihre Leidenschaft gehört jedoch vor allem der Teilnahme an Titelfeldern und der Darstellung ihrer eleganten, kraftvollen Kür.

Em-Box: Ruscha, Wie fühlen Sie sich hier auf dem Emmertsgrund? Aus meiner Wohnung, die besonders zweckmäßig geschnitten ist, habe ich einen phantastischen Blick über die Rheinebene mit den Spitzen des Speyerer Domes und, bei entsprechendem Wetter, bis zu den Bergen des Pfälzer Waldes. Nicht zu vergessen und für mich sehr wichtig, ist die gute Verkehrsanbindung: In drei Minuten bin ich auf der Autobahn. Kurz,



ich fühle mich inzwischen sehr wohl hier oben und habe neue Freunde hinzu gewonnen.

Em-Box: Welches sind die Hauptstationen Ihrer sportlichen und beruflichen Laufbahn?

In Deutschland und in Österreich hatte ich mich auf die Disziplin Kunstturnen spezialisiert und gehörte auch schon der Deutschen und Österreichischen Kunstturnnationalmannschaft an. Ich versuchte in Deutschland mein Arbeitsspektrum zu erweitern und wurde nach entsprechender Ausbildung Aerobic-Trainerin. 1998 nahm ich an einem Fitness-Wettkampf für Damen in Essen teil. Hier sprach mich der Präsident des US-Fitness-Verbandes an und schlug mir vor, an amerikanischen Wettkämpfen teilzunehmen. Bei den zweimal im Jahr stattfindenden US-Weltmeisterschaften errang ich im Sommer 1999 in Orlando / Florida den 10. Platz und bei den mit über 100 Teilnehmerinnen doppelt so stark besetzten Wettkämpfen im Winter den 1. Platz in Los Angeles.

Em-Box: Wie sehen Ihre weiteren Pläne aus?

Nun, zunächst bin ich von meinen beruflichen Verpflichtungen hier in Heidelberg gefordert. Abgesehen von internationalen Wettkämpfen in Europa, auf die ich mich vorbereite, beschäftigen mich natürlich schon wieder die Sommerwettkämpfe im nächsten Jahr in Miami. Besonders muss ich mir Gedanken machen über meine Kür. Über das Thema, über das Kostüm, über die Musik.

Mit Ruscha Kouril sprach

Walter H. Zarbock

Michael Horsch

Highlights im offenen Bereich der Jugendarbeit

Können, ruhige Nerven, Fair Play – die gefragtesten Eigenschaften bei den Vorweihnachtsturnieren im JuZ

Gewinnen ist leichter als verlieren. Diese alte Weisheit muss immer wieder neu erfahren und geübt werden. Für die Jugendlichen bedeutet dies, dass sie lernen, ohne Hochmut zu gewinnen, aber auch würdevoll zu verlieren, was oft sehr schwer ist, wenn es wirklich weh tut. Deshalb veranstaltet das Jugendzentrum Harlem Vorweihnachtsturniere, bei denen der Fair-Play-Gedanke ganz im Mittelpunkt steht. So sind diese Turniere Höhepunkte der Arbeit des Jugendzentrums im offenen Bereich, und die sollen den Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich selbst einschätzen zu lernen, ihr Können zu zeigen und den sozialen Umgang mit anderen zu trainieren.

Billardturnier am 1. Dezember

Vier Stunden lang standen Können, ruhige Nerven und Fair Play im Mittelpunkt. Nur zwei Spieler, Medhane und Armanie, waren Altmeister, die restlichen Teilnehmer setzten sich aus der jüngeren Generation von Harlembesuchern zusammen und nahmen erstmalig teil.

Sieger des Turniers wurde wie erwartet Armanie, dicht gefolgt von Newcomer Patrick, der sehr besonnen und praktisch wortlos seine Spiele machte. Ganz knapp gewann Mikail vor Giorgio das Spiel um den 3. Platz durch ein vorzeitiges Versenken der schwarzen Kugel durch Giorgio. Sein gutes und faires Spiel auch beim

Verlieren brachte ihm den begehrten Fair-Play Preis: einen Karton mit Yam-Yam-Suppen.

Kickerturnier am 8. Dezember

Auch beim Kickerturnier ging es äußerst spannend zu: Bis um 22 Uhr am späten Abend dauerte es, bis das siegreiche Doppel Medhane/ Dennis ermittelt war, das diesmal den begehrten 1. Preis, zwei wunderschöne Jugendfußbälle, gewann.

Dass im Jugendzentrum Emmertsgrund auf hohem Niveau gekickert wird, bewiesen auch andere ältere und jüngere Harlemgänger, wie die zweitplatzierten Tayfun und Gökhan, die den Turniersiegern nur ganz knapp unterlagen.

Dritter wurden die beiden langjährigen Harlemgänger Peter und Guilano, und die fairsten Spieler Giggi und Erkan erhielten die kulinarische Großpackung Yam-Yam.

Tischtennisturnier am 15. Dezember

Das letzte der drei großen Turniere zum Abschluss des Jahres bildete ein Tischtennisturnier, das auch in diesem Jahr wieder großen Zulauf fand, was nicht weiter verwundert, zumal die Tischtenniskultur im Jugendzentrum immer gefördert wird und einige Jugendliche zu beachtlicher Spielstärke gefunden haben.

Dem Sieger – erneut unser Sport-As Medhane – winkte ein profes-



Gruppenfoto mit Tischtennisschläger

Foto: J.Albrecht

sioneller Tischtennisschläger und dem knapp auf den zweiten Platz verbannten Sascha immerhin noch wertvolle Kinogutscheine.

Der Fair-Play-Preis ging hier an David und Joscho.

Bleibt zu wünschen, dass auch

im nächsten Jahr der Sport im Harlem großen Anklang findet und die Jugendlichen so begeistert dabei sind wie bisher und ihr Jugendzentrum mit gestalten und tragen.

Albrecht/Beck

TBR lässt Fußball rollen

Zufriedenstellende Bilanz der elf Mannschaften

Der Ball rollt ins WM-Jahr 2006 und auch der Turnerbund Rohrbach befindet sich mit seinen Fußballern via 2006 auf einem guten Weg.

So können die elf Mannschaften des Vereins, die auf den Sportplätzen am Boxberggring und im Emmertsgrund trainieren und spielen, durchweg zufriedenstellende Bilanzen vorweisen. Während die jüngsten Teams der Bambini und F-Junioren in sog. Beschäftigungsrunden und bei Turnieren spielen, geht es bei den beiden E-Junioren-Mannschaften schon richtig um Punkte; zum Jahreswechsel nehmen sie in der jeweiligen Tabelle einen Mittelplatz ein. Die D-Junioren spielen ganz oben in ihrer Staffel mit und stehen gemeinsam mit dem TSV Handschuhsheim auf Platz 1 der Rangliste. Einen schweren Stand haben die C-Junioren, die in ihrer Gruppe nur im hinteren Tabellenmittelfeld rangieren. Mit in der Spitzengruppe, auf dem 4.Rang, spielen die B-Junioren eine gute Saison. Besonders erfreulich ist

jedoch das bisherige Abschneiden der A-Junioren; sie stehen in der Tabelle ganz oben und so verwundert es auch nicht, wenn der eine oder andere Junioren-Spieler bereits bei den Senioren-Teams erfolgreich zum Einsatz kam.

Diese spielen in der Kreisklasse A Heidelberg. Während die 2.Mannschaft in der Reservensrunde eine gute Klinge schlägt, machte die 1.Mannschaft zuletzt als „Favoritenkiller“ auf sich aufmerksam, als nacheinander die Topteams der SG Wiesenbach und des VfB Wiesloch die Heimstärke des Turnerbunds anerkennen mussten. In der Pokalrunde hat sich die Elf für das Halbfinale qualifiziert, wobei im Frühjahr 2006 der starke Kreisligist FC Badenia St.Ilgen seine Visitenkarte auf dem Boxberg abgeben wird.

Nicht zuletzt jagen auch die Alten Herren dem runden Leder nach, die über's Jahr in zahlreichen Freundschaftsspielen und Turnieren die Farben des Turnerbunds, die im Übrigen „Rot-Schwarz“ sind, repräsentieren. miho



Stolz präsentierten die Gewinner des Kickerturniers ihre Preise.

Foto: Judith Albrecht

Berg- und Talfahrten

ÖPNV: schlechter

Der Verkehrsverbund Rhein Neckar schlug mit dem Fahrplanwechsel am 11. Dezember 2005 zu. Aus betriebswirtschaftlichen Gründen entfällt für die Bergbewohner ab 21:00 Uhr und an Sonn- und Feiertagen morgens die Buslinie 28, die durch die Buslinie 31 ersetzt wird.

Für die Nutzer des öffentlichen Nahverkehrs aus dem Emmertsgrund bedeutet dies, dass sie ihr Ziel erst acht Minuten später erreichen, da sie jetzt eine Extrarunde durch den Boxberg drehen müssen. Weder Bezirksbeirat noch die Mitglieder des Gemeinderats waren in diese Entscheidung miteinbezogen worden. Erwartet die Bergbewohner demnächst noch härtere Entscheidungen? HWF

Privatverkehr: besser

Im Oktober 2004 hatte Stadträtin Dr. Barbara Greven-Aschoff (GAL) im Gemeinderat anlässlich des tragischen Unfalls eines Radfahrers im August 2004 auf eine Geschwindigkeitsbegrenzung und Überholverbot auf der Boxberg-Auffahrt von Rohrbach-Süd kommand gedrängt.

Die Anfrage der Emmertsgrunder Stadträtin führte zu einer positiven Antwort durch Oberbürgermeisterin Beate Weber. Im Spätsommer 2005 folgten die Taten. Die Auffahrt wurde mit einer neuen Fahrdacke saniert. Der durchgezogene Mittelstreifen wurde zusätzlich mit kleinen Rippen versehen, welche beim Überfahren deutlich spürbar an das Überholverbot erinnern.

HWF

Stadtteilplan - endlich!

Erleichterung für Besucher des Emmertsgrunds

Was lange wä(e)hrt, wird endlich gut. Es war einmal vor vielen Jahren eine gute Idee: Im idyllisch gelegenen Emmertsgrund sollten sich Fremde und Neubürger in dem Gewirr von Plätzen und Strassen mit nicht immer ganz logisch angeordneten Hausnummern besser zurechtfinden können. Eine Orientierungstafel am Eingang des Stadtteils musste her. Dank großzügiger Spenden der Sparkasse Heidelberg, der Forum-Apotheke Emmertsgrund, des Kulturkreises, des Stadtteilvereins und von Dorothea Süss

hat der Stadtteilverein in Zusammenarbeit mit dem Kulturkreis jetzt dafür gesorgt, dass die Idee Wirklichkeit wurde. Trotz mieser Kassenlage trägt die Stadt Heidelberg die Hälfte der Kosten und ermöglichte damit ein Pilotprojekt in Heidelberg.

Schräg gegenüber der Aral-Tankstelle ist die Stadtteilkarte (s. Seite 15) mit einer kleinen Feier in Anwesenheit der Sponsoren am 2.11. eingeweiht worden. Leider konnte Dr. Süss, der Ideenurheber, das Ereignis nicht mehr miterleben. Kadou/M.K.



„Da schau her!“, meint stolz die Stadtteilvereinsvorsitzende Kathrin Fetzer (l.); neben ihr v.l.: Kay Kettemann, Verkehrsreferat; Dr. Gerhard Mollenkopf, Kulturkreis; Erik Silberzahn, Sparkasse; Stadtteilbeauftragter Rolf Kempf; Ulrike Jessberger, Forum-Apotheke; Manfred Schemenauer, Kulturkreis, und Hubert Zimmerer, Vermessungsamt Foto: Welker

Es gab Lob und Klagen

Emmertsgrunder „Runder Tisch“ verläuft kontrovers

Im Treff 22 begrüßte Gerhard Nick, Bereichsleiter der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH), im November die Teilnehmer am zweiten „Runden Tisch“. Vertreten waren das Augustinum mit Direktorin Kruse-Baiker und Stiftsbeirat Gräfe; der Gemeinderat mit R. Schladitz; der Stadtteilverein mit K. Fetzer und M. Klein; der Kulturkreis mit Dr. G. Mollenkopf; der Bezirksbeirat mit E. Ueltzhöffer; das Stadtplanungsamt mit Fr. Nieboda und H. Rebel; die Architektengemeinschaften Frank und Kramer HD mit H. Frank sowie Wick und Partner Stg. mit Fr. Wohlgenut und H. Haag; außerdem Fr. Ludwig (GGH).

Drei erfreuliche Nachrichten vorweg: Der behindertengerechte Zugang zu Treff22 wird in Kürze gebaut. Im April diesen Jahres soll der Beschluss gefasst werden, mit dem 2. Bauabschnitt der EP 9 bis 17 zu beginnen. Der Stadtteil ist dank der Arbeit der Heidelberger Dienste erheblich sauberer geworden.

Das Augustinum beklagt vor allem Lärm und Schmutz von

Jugendlichen, die sich in der Tiefgarage treffen und die Bewohner ängstigen und stören. Das Wohnstift vermisst die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung. Ein Angebot an die Schule, Hausaufgabenhilfe für schwache Schüler zu bieten, sei nicht beantwortet worden.

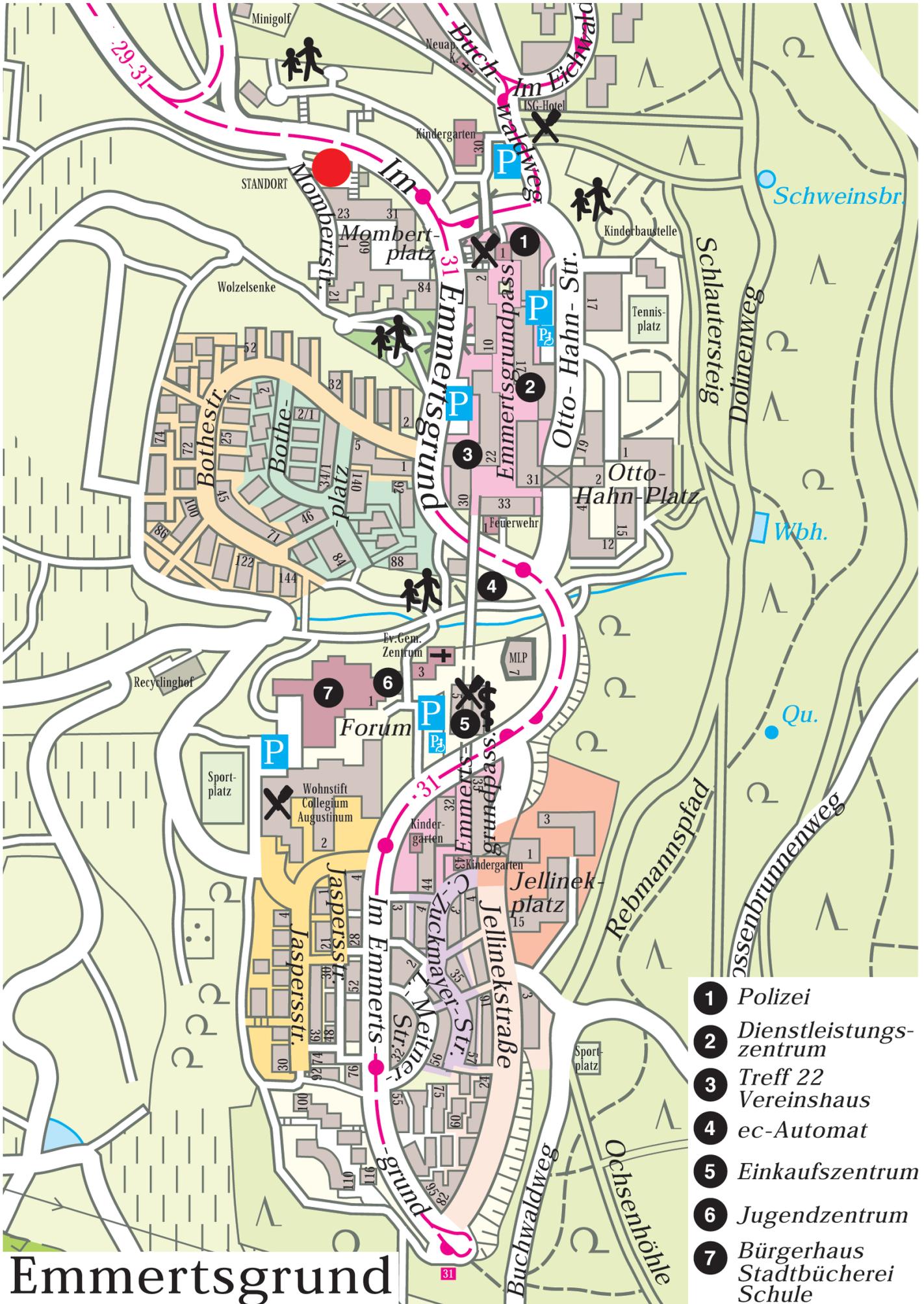
Das Problem der Jugendtreffs an verschiedenen Punkten im Stadtteil scheint vornehmlich durch „Tourismus“ aus anderen Stadtteilen zu entstehen. Die meisten Teilnehmer waren der Meinung, dass im Stadtteil durch JUZ, IB und Budo-Club viel für die Jugendlichen getan wird, die Treffs im Freien aber dadurch nicht zu verhindern seien; die Polizei sei bei Anzeigen aus der Bevölkerung im Durchschnitt schnell zur Stelle und greife, wenn nötig, ein. Diese und andere Probleme teile sich der Emmertsgrund mit vielen anderen Städten. Das Stadtplanungsamt weist auf die Veranstaltung „Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit“ der Landesarbeitsgemeinschaft hin. Diese biete Gelegenheit, von anderen zu lernen und den Austausch zu suchen. M.K.

Ziehen an einem Strang

In den Bergstadtteilen kann man sich sicher fühlen

Gespräche zwischen Polizei und GGH einerseits und Vertretern der Bevölkerung der Bergstadtteile andererseits führten immer wieder zu Maßnahmen, die die Sicherheit in den Stadtteilen wesentlich verbesserten. Ohnehin handelt es sich bei den Vorkommnissen nicht um schwere Kriminalität, sondern um Vergehen wie Ruhestörung, Sachbeschädigungen, Einbrüche und Diebstähle. Dies soll keineswegs verharmlost werden. Jedoch muss die Verhältnismäßigkeit in der Beurteilung bewahrt bleiben, zeigt doch der Kriminalitätsatlas, dass die beiden südlichsten Stadtteile zu den sichersten in Heidelberg gehören. Schlimm, wenn man Opfer eines Handtaschenraubs wird, aber nicht verallgemeinerbar! Gerade bei älteren Menschen stimmten subjektives Sicherheitsempfinden und objektive Sicherheitslage häufig nicht

überein, wie der Geschäftsführer des Vereins „Sicheres Heidelberg“ (SicherHeid), Reiner Greulich, bei der Mitgliederversammlung im Dezember anmerkte. Auch deshalb bietet der Verein Beratungsaktionen für Ältere an, von diesen durchaus als positiv bewertet. Etliche Vereine, u.a. der Emmertsgrunder Stadtteilverein und der Kulturkreis, sind Mitglieder bei „SicherHeid“, eine gute Basis für Zusammenarbeit mit einem gemeinsamen Ziel. Private und juristische Personen mit Spendenbereitschaft sind willkommen. Die Vernetzung stadtteilensässiger Institutionen und Stadtteilaktiver untereinander verstärkt nach Ansicht von Theo Härter, stellvertretender Leiter des Polizeireviere Heidelberg-Süd, die soziale Kontrolle. Im Vergleich zum Jahr 2004 sei in 2005 ein deutlicher Rückgang an Kriminalitätsdelikten zu verzeichnen. wa



Emmertsgrund

- 1** Polizei
- 2** Dienstleistungszentrum
- 3** Treff 22 Vereinshaus
- 4** ec-Automat
- 5** Einkaufszentrum
- 6** Jugendzentrum
- 7** Bürgerhaus Stadtbücherei Schule

Vom Himmel hoch

Vorweihnachtliches Fest in der Emmertsgrundschule

Alle Menschen warten hier und überall, warten voller Hoffnung auf das Kind im Stall“, sangen Schülerinnen und Schüler in Begleitung der Orff-Gruppe in der Emmertsgrundschule. Zum „weihnachtlichen Schulfest“ hieß Rektorin Angelika Treiber neben ihrem Vorgänger Wolfgang Böhler auch die beiden Emmertsgrunder Stadträte Roger Schladitz und Dr. Barbara Greven-Aschoff sowie Vertreter von Stadtteilverein und Kulturkreis willkommen, die mit Informationsständen präsent waren. Der Kulturkreis hatte darüber hinaus die Wissenschaftlerin und Buchautorin Cecilia Scorza de Appl eingeladen, die nicht nur ihr reizend illustriertes Buch „Wie der Große Bär an den Himmel kam“ vorstellte, sondern die Geschichten zu einer Powerpoint-Präsentation gleich selbst darbot. Beim anschließenden

Basteln fand Tatjana aus der 3a ihr Sternbild „Jungfrau“, das sie wunderschön ausmalte.

Bei einem Rundgang kam man an Ständen vorbei, die allerlei Weihnachtliches anboten. Rania und Ali aus der 1b wanderten mit ihrem Tablett voller Teelichter, platziert auf ausgeschnittenen Tannenbäumen und Sternen, durch die Flure. Und im Erdgeschoss konnte man auf den Vater von Banu aus der 2b und Tano aus der 4c stoßen, den Bauzeichner Hamdi Kamran, der am Kaffee- und Kuchenstand aushalf. Vor 12 Jahren aus dem Irak nach Heidelberg gekommen, lebt er seit sechs Monaten im Emmertsgrund und freut sich über „die frische Luft und die guten Leute“, wie er sagt. Die freiwilligen Angebote der Ganztagschule fanden bei seiner Tochter und dem Sohn großen Anklang. wa



Viel Applaus bekamen die „Krippenspieler“ mit ihrer Lehrerin Karin Künzel bei der Eröffnung des Schulfestes. Foto: hhh

Hexen, Feen und ein Brief

Erst kommt das Theater in die Schule und dann die Schule ins Theater. So sieht die Planung des Teams aus dem Heidelberger Kinder- und Jugendtheater Zwinger3 aus. Vorläufig arbeitet Lorenz Hippe, Dramaturg und Leiter vom Kinder- und Jugendclub, in der Emmertsgrundschule mit Kindern, die im Rahmen der teilgebundenen Ganztagschule freiwillig zur Nachmittagsbetreuung kommen. 90 Kinder hatten sich angemeldet. Die Spielbegeisterung ist groß, und die erste öffentliche Aufführung gab es beim weihnachtlichen Schulfest. „Wer was spielt und wer wo

mitmacht, machen die Kinder unter sich aus“, so Hippe. Dabei kommen dann Stücke heraus wie „Der Liebesbrief“, „Die böse Hexe“ oder „Die rasende Fee“. Unterstützt werden die Spieler von der angehenden Grundschullehrerin Stephanie Schmitt, die gerade ein Praktikum im Zwinger3 absolviert. Auch die Theaterpädagogin Barbara Pirau und ihr Kollege Elton Sheme, gleichzeitig freier Regisseur, sind im Team. Wenn dann die Schule ins Theater geht, tut sie das zunächst als Zuschauer, aber vielleicht schon im Sommer als Schauspieltruppe mit eigenem Stück. wa



Unter der Regie von Klassenlehrerin Margot Herb hatten die Mädchen Christin, Medina und Evelyn aus der 4c Geldbeutel aus Tetrapack gebastelt, die sie hier Gilda und Ekatarina zeigen. Die wiederum boten im Gegenzug ihre Duftorangen an. Foto: wa

Renovierungen in der WPS

Zusätzliche Mittel für Sanitäranlagen & Beleuchtung

Ein solider Haushalt hat Priorität bei den Entscheidungsträgern in der Stadt Heidelberg. In den Sommerferien wurden aus dem Topf der zusätzlich vom Gemeinderat beschlossenen Mittel über 700.000,00 € für Schulsanierungen und Modernisierungen investiert. Ein Teil

aus dieser Summe in Höhe von 138.000,00 € wurde gezielt für Toilettenanlagen und Beleuchtung in der Waldparkschule auf dem Boxberg verwendet. Rektor, Lehrerkollegium, Schüler und Eltern freuen sich über die Verbesserung in der Schule. HWF

Em-Box-Info stellt vor:

Freundeskreis der Waldparkschule Boxberg e.V.

Der 1995 gegründete Verein mit inzwischen 46 Mitgliedern unterstützt die Waldparkschule finanziell und durch tatkräftige Mithilfe bei kulturellen und sozialen Veranstaltungen wie zum Beispiel beim Vorlesewettbewerb, den Musik - Arbeitsgemeinschaften oder bei Sportwettbewerben. Aktiv engagieren sich die Mitglieder bei Schulfeiern wie Einschulung, Adventsfeier, Faschingsfeier, Schulfest, Erlebnistag mit Kuchenspenden und Getränkeverkauf oder Adventskranzbinden.

Bei der Jahreshauptversammlung im Dezember 2005 wurde die Vorstandschaft des Vereins neu gewählt, da viele Eltern aus dem Team des langjährigen Vorsitzenden Bernhard Rösch nicht mehr

kandidierten. Der neue Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen: 1. Vorsitzender: Dr. Bernhard Buck (Foto:privat), 2. Vorsitzende: Doreen Gelleßun, Schriftführer: Alexander Gräfe, Kasse: Elke Eichler. HWF



Weihnachtliches Ballett

Jugendzentrum mit Aufführung im Bürgerhaus

Ein bisschen anders als sonst verließ das vorweihnachtliche Tanzen der Ballettmädchen vom Jugendzentrum: Gab es sonst immer eine große Aufführung zusammen mit allen Tanzgruppen des JuZ unter dem Motto „Ballett meets Hiphop“ im wunderschönen „Stadtteiltheater“, sprich: im Augustinum, so waren dieses Mal die Ballett-Schülerinnen unter Leitung ihrer Lehrerin Gabriele Stundebek-Schneiderhan mit ihren Eltern unter sich im Bürgerhaus. Schön war es, zusammen zu sitzen bei Gebäck, Stollen und Kaffee und den verschiedenen Tänzen zuzuschauen. Mit einer schwungvollen Tarantella, einem Folkloretanz, bei dem italienisches Temperament und Frohsinn spürbar waren, begann die Gruppe drei, gekleidet in pinkfarbenen Röcken und Oberteilen.

Weiter ging es mit der Champannerpolka von Johann Strauß von der Gruppe eins, zu der Schneewittchen und ihre niedlich anzuschauenden Zwerge tanzten. Frau Holle und viele hübsche Schneeflöckchen (Gruppe zwei) bewegten sich im Walzertakt, genauer zu „Coppelia“ nach der Musik von Delibes. Äußerst graziös setzten schließlich die Ballettmädchen aus der Gruppe vier den romantischen „Sternentanz“ (in entsprechenden blau-silberfarbenen Kostümen) um. Dass durch die Umstellung auf die Ganztagschule, in die auch die Tanzgruppen integriert sind, sich die jährliche Aufführung auf den 21. Juni verschiebe, erklärte Joachim Ritter, Leiter des Jugendzentrums Emmertsgrund, der die Anwesenden im Namen der Stadt und des Jugendzentrums begrüßte. seg



Hübsche Schneeflöckchen hat es im Bürgerhaus geschneit. Foto: JuZ

Beachtliche Leistungen

Auszeichnung für Kinderzentrum „Spielstube“

Zum Thema Bürgerengagement „Zusammen leben – Nachbarschaft neu entdecken“ konnte die ehrenamtliche Arbeit des Deutschen Kinderschutzbundes, Ortsverband Heidelberg als Träger der Einrichtung, mit einem 1. Preis belohnt werden. Dauerhaft ehrenamtlich engagiert waren unter anderen die Heidelberger Bürger I. Kielany, A. Oberheinrich, G. Bollenbach oder R. Kojetinsky, die damit ebenfalls ausgezeichnet wurden. Als „vorbildliche und gut funk-

tionierende Einrichtung“ hat die Jury der Gemeinschaftsinitiative, bestehend aus Sparkasse Heidelberg, Rhein-Neckar-Zeitung, Schwetzingen Zeitung, Nussbaum Medien und dem SWR 4, das Kinderzentrum Spielstube in der Emmertsgrundpassage 29 bewertet und mit einem Geldpreis in der Kategorie „Projekte“ honoriert.

Mit dem Geld kann ein neues Projekt in der Spielstube gefördert werden.

Dagmar Linderkamp

Wir lernen Deutsch

Interkultureller Elternverein in den Bergstadtteilen



Die Montessori-Pädagogin Mona Sioufi mit Kindern aus der „Eltern-Kind-Gruppe“. Foto: Bernhard Mechler

Der Interkultureller Elternverein Heidelberg e.V. (IEH) ist seit vielen Jahren im Emmertsgrund und Boxberg tätig. Im Auftrag der Stadt Heidelberg hat er in verschiedenen Kindertagesstätten die Deutschsprachförderung ein- und durchgeführt. Er organisierte die Eltern-Kind-Gruppe in der Grundschule Emmertsgrund und den Russisch-Mutterspracheunterricht in der Waldparkschule. Seit 2003 bot der Interkulturelle Elternverein Heidelberg einen Deutschkurs für die Eltern in der Waldparkschule an. Ein Integrationskurs wird ab Januar im Treff22, Emmertsgrundpassage 22, durchgeführt. Anmeldung dafür per Formular im Treff22, im Bürgeramt oder telefonisch bei Frau Mechler, Tel. 21832, bzw. per e-mail unter c.mechler-dupouey@web.de.

Im Frühling 2005 wurde ein Projekt im Rahmen des europäischen Programms LOS im Emmertsgrund „Orientierung von Migrantenmüttern im Stadtteil“ durchgeführt.

Seit Mitte Oktober 2005 findet ebenfalls im Rahmen von LOS unter der Federführung von Ulrike Rezavandy ein neuer Kurs, „Deutsch am Arbeitsplatz“, statt. Ab 9. Januar können erwachsene Arbeit suchende Migranten und Migrantinnen in 60 Unterrichtsstunden Standardsituationen im Berufsalltag einüben, z.B. Anweisungen des Chefs, Sicherheit am Arbeitsplatz ect.. Sie sollten aber vorher einen allgemeinsprachlichen Deutschkurs besucht haben. Für jegliche Informationen: Ulrike Rezavandy (Tel. 38 03 73 oder u.rezavandy@gmx.de).

C. Mechler / U.Rezavandy



Thema der Spielstube: „Die Erde“ mit Cynthia und Derya. Foto: Riedl

Reich beschenkt – Jesu Geburtstag Originelles

Besinnliches Krippenspiel in der evangelischen Pfarrgemeinde Emmertsgrund

Schon Tradition ist das Krippenspiel der Kinder an Heiligabend im evangelischen Gemeindesaal Emmertsgrund, einstudiert von Monika Kindler, Heike Harter, Monika Luntz und Sarah Urabayen-Hommel.

Mit „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ begann das Spiel in diesem Jahr – und dem Zusammenstoß zweier Menschen in der heutigen Zeit. Die eine Person – voll im Stress wegen Geschenkekauf – rennt eine andere fast um, die darauf sagt: „Wir sind doch schon so reich beschenkt worden.“ „Wie, ich habe noch keine Geschenke bekommen, die gibt es doch erst nachher“, meint die eine. „Doch, vor über 2000 Jahren hat uns Gott seinen Sohn geschenkt“, hält die andere fest. Und damit beginnt die Geschichte, die sich vor vielen, vielen Jahren im heutigen Israel abspielte und die Geburt Jesu im Stall von Bethlehem erzählt. Dass Maria keinen Platz in einer Herberge fand, sondern ihr Kind in einem



Mit dem Krippenspiel wurde die Weihnachtsgeschichte auch in diesem Jahr zum Leben erweckt. Foto: Eckl-Gruß

Stall bekommt, sei kein guter Start gewesen, heißt es. Dass aber viele liebe Menschen im Stall vorbei kamen, sie die Geburt Jesu als etwas Besonderes erkannten und dem Kind etwas mitbrachten, wird weiter erzählt. Das Kommen

zu Jesus wird mit dem Lied „Ihr Kinderlein kommet...“ verdeutlicht.

„Diese Geschichte werde ich weiter erzählen“, verkündet daher auch der anfangs gestresste Mensch. seg

St. Paul-Adventsmarkt

Es fehlte zwar der Budenzauber, aber die Hobbybastler der katholischen Pfarrgemeinde St. Paul zeigten auf dem Weihnachtsmarkt am 1. Advent im Gemeindesaal ein reichhaltiges Angebot.

So bemühte sich die Gruppe der katholischen Pfadfinder Europas um Doris Mrfka mit ihren handwerklichen und kunstgewerblichen Arbeiten mit Adventsgestecken, Schneemännern und Weihnachtsschmuck um die Käufer.

Richard Moser bot geschmackvolle Weihnachtskarten an und die katholische Frauengemeinschaft hatte frisches Weihnachtsgebäck für einen guten Zweck gebacken. Ausgefallenes zum Schenken präsentierte Gertrud Müller mit selbst gemachter Kürbismarmelade unter einer Vielzahl von Konfitüren.

Zu Beginn des Kirchenjahres konnten die Besucher auch einen Rosenkranz, das Gebetbuch oder ein sonstiges Buch als Weihnachtsgeschenk erwerben. Der Erlös aus dem Markt geht an rumänische Kinder in Temesvar. HWF

**BARKIN
LEBENSMITTEL**
OBST und GEMÜSE
FEINKOST
Forum 5 - Tel. 38 01 42
Mo-Fr 8:30 -18:30 - Sa 8:00 -13:30

Wir haben für den täglichen Bedarf viele verschiedene Lebensmittel und Milchprodukte

**Wurst und Käse
aus dem Kühlregal
täglich frischer Fisch**

Verfolgen Sie bitte
unsere täglichen Angebote
Es lohnt sich!

schindler
anzeige

Das Phantom der Oper

Orgel- und Chorkonzert in katholischer Gemeinde

Vor allem im Bereich der Musik pflegen die St. Paul-Gemeinde und der Kulturkreis gemeinsame Interessen. So waren die beiden letzten Veranstaltungen das Orgelkonzert des Organisten und Orgelbauers Johannes Kircher am 4. Dezember und das Chorkonzert des Chors „Anastasis“ aus Timisoara in Rumänien am 17. Dezember.

Von Bach bis zu den von ihm kreierte Boxbergspatzen bot Kircher ein breites Spektrum auf der Orgel von St. Paul. Das „Phantom der Oper“ verirrt sich eher selten in katholische Kirchen, erzielte aber wahre Beifallsstürme. Kirchers besondere Stärke liegt in der Improvisation.

Ebenfalls keine Unbekannten sind die jungen SängerInnen aus Rumänien, die sich in ihren farbenprächtigen Chorroben vor dem Altar darboten. Das Konzert wurde von der Evangelischen

Boxberggemeinde mitgetragen. Der a capella Chor unter der bewährten Leitung des 1970 geborenen Dan Milan Menghesi stimmte ergreifende Gesänge aus der Liturgie des byzantinischen Ritus an, zuerst einen griechischen Kyrie-Hymnus. Unerschöpflich schien das Repertoire an rumänischer Folklore. Ganz so „schwermütig-exotisch“ wie entsprechende russische Kammerchöre im Gefolge der legendären Donkosaken gab sich „Anastasis“ nicht. Die Rumänen verzichteten auf publikumswirksame „Rebroff-Effekte“ und ließen spüren, dass die rumänische Kultur eben doch lateinische und keine slavischen Wurzeln hat. Mit dem begeisternden Hymnus „Auf viele Jahre“ verabschiedete sich der Chor – bis zum nächsten Jahr. Richard Moser



Patrick, Kathrin, Frau Gustrau und Co. – die evangelische Religionsklasse drei an der Grundschule Emmertsgrund sang, zunächst im Treffpunkt, dann im Foyer, aus vollen Kehlen ihr Medley aus Advents- und Weihnachtslieder für die BewohnerInnen des Augustinums, die zur Freude aller teilweise mitsangen. Foto: Klank

Wahlen bei St. Paul

Unter dem Motto „Aufbrechen und Zeichen setzen“ waren 2732 St. Paul-Katholiken vom Emmertsgrund und Boxberg zur Pfarrgemeinderatswahl aufgerufen. Mit 13,9 % (380 Stimmen, davon sieben ungültig) war die Wahlbeteiligung vergleichsweise hoch. Zehn von 16 Kandidaten wurden gewählt, davon zogen sechs neu in den Rat ein. Vorsitzender wurde in Nachfolge des nicht mehr kandidierenden Dr. Franz Penzkofer der Rohrbacher Ralf-Ingo Rotter; sein Stellvertreter ist Richard Moser vom Boxberg. Weitere Boxberger sind Johanna Kuss, Marie Theres Schwall, Kurt Bähr, Gabriel Kutek und Gerlinde Franz; aus dem Emmertsgrund kommen Annemarie Mecher, Andreas Krawczyk, Ewa Baroszczyk. Da die Pfarrei zusammen mit Rohrbach und Kirchheim die Seelsorgeeinheit Heidelberg-Süd bilden wird, kommt auf den Pfarrgemeinderat eine verantwortungsvolle Aufgabe zu. Die erste öffentliche Sitzung wurde auf den 18. Januar, 19.30 Uhr festgesetzt. Rotter/HWF

Lob und Preis für Gottes Größe

Die Chöre der Seelsorgeeinheit Heidelberg-Süd demonstrieren Harmonie

Anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums hatte der Katholische Kirchenchor St. Paul in die Pfarrkirche auf dem Boxberg zu einem Jubiläumskonzert eingeladen. Zahlreiche Freunde und Liebhaber der Kirchenmusik fanden sich ein, zumal auch die beiden anderen Kirchenchöre der Seelsorgeeinheit, St. Peter aus Kirchheim und St. Johannes aus Rohrbach, an diesem Konzert mitwirkten.

Der Jubelchor begann mit der „Deutschen Messe“, dem wohl populärsten geistlichen Chorwerk Franz Schuberts. Die dem Gemeindegang nachempfundenen acht Teile plus Anhang brachte der Chor ohne nennenswerte Schwierigkeiten in sauberer Intonation und klarer Rhythmik zum Vortrag. Mit Mozarts „Ave verum corpus“ klang der Liedvortrag des Jubelchores, der von Manuel Krönung geleitet wurde, aus. Sabine Hammer an der Truhenorgel unterstützte den Chor durch ihre einfühlsame Begleitung.

Der Kirchenchor St. Peter von Kirchheim sang unter der Leitung von Sorin Cioinaru-Rainer kurze von ihm selbst am Keyboard begleitete, sehr harmonisch und einfühlsam vorgetragene Chorwerke.

Von Antje Roman dirigiert erklangen vom Kirchenchor St. Johannes, Rohrbach, einprägsame Chorsätze verschiedener Stilepochen, die, miteinander in Einklang gebracht, äußerst gefällig und getragen dargeboten wurden.

Zwischen den einzelnen Chorvorträgen ertönte wunderbar klingvolle Instrumentalmusik in fast unbekannter Zusammensetzung, nämlich zwischen Orgel (Manuel Krönung) und Posaune (Marek Janicki). Die Werke von Guilmant, Jörgensen und Sachse verlangten von den Interpreten außerordent-

liche Virtuosität, Fingerfertigkeit und gegenseitiger Aufmerksamkeit.

„Rejoice in The Lord Always“ von G. Rathbone vereinigte zum Schluss des Konzerts alle drei Chöre zu einem gemeinsamen Lob und Preis von Gottes Macht. Mit dem gemeinsam gesungenen Chorwerk bekundeten die drei Chöre ihre Zusammengehörigkeit innerhalb der Seelsorgeeinheit. Ein wundervolles Zeichen auf dem beginnenden Weg des Miteinanders in einer veränderten Seelsorgegemeinschaft. Lothar Fellhauer



Die Kirchenchöre aus Heidelberg-Süd singen vereint. Foto: HWF

Sinn des Martinstags

St. Paul-Kindergarten im Louise-Ebert-Zentrum

Am Martinstag versammelten sich viele Kinder mit ihren Eltern nach einem kleinen Umzug mit wunderschönen Laternen bei den Senioren im Louise-Ebert-Zentrum.

Nach der Begrüßung durch Heileiterin Edeltraud Wiegel spielten die Kleinsten, begleitet am Akkordeon von Annemarie Mecher, das Gänsepiel, und gemeinsam

sangen die Kinder mit den Senioren einstudierte Lieder zum Martinstag.

Am Martinstag, dem Festtag des Teilens, überreichte anschließend die Kindergartenleiterin eine Geldspende an die Bedürftigen der Heidelberger Tafel, für die sich Karl-Heinz Braun als Vertreter dieser Heidelberger Hilfsorganisation herzlich bedankte. HWF



Kleine und große ZuschauerInnen (rechts Stadtrat Roger Schladitz) beim Emmertsgrunder Spiel von St. Martin Foto: M.K.

Riesiger Laternenzug mit Musik im Emmertsgrund

So viele haben schon lange nicht mehr mitgemacht“, „Der Zug ist dieses Mal aber ganz schön lang“ – solche und ähnliche Kommentare waren öfter beim vom Stadtteilverein Emmertsgrund organisierten Martinszug zu hören. Selbstverständlich führte St. Martin auf dem Pferd (vom Jugendhof Heidelberg hoch gekommen) den Zug an, gefolgt vom Jugendblasorchester Emmertsgrund. Bei Liedern wie „Laternen, Laterne, Sonne, Mond und Sterne“ ging es wie üblich von der Otto-Hahn-Straße bis zum Schulhof.

Viele Kinder hatten wunderschöne Laternen mit unterschiedlichsten Motiven und Formen (meist im Unterricht mit den LehrerInnen) gebastelt, konzentrierten sich auf dem Weg durch den nächtlichen Emmertsgrund darauf, ihre Kerze am Brennen zu halten, keinen anzustoßen... Dann gab es die heiß ersehnten Hefemännchen (auch in diesem Jahr von der Bäckerei Mantei mit gesponsert), bevor die Schülerinnen und Schüler der 2bk

in einem Spiel den Sinn deutlich machten, der hinter dem fröhlichen Laternenzug steht: nämlich Menschen, die in Not sind, zu helfen! Und wenn man das Letzte, was man noch hat, teilen muss, wie St. Martin seinen Mantel, denn er mit dem Bettler teilt...

seg



Drei Generationen, die Hofa-SchülerInnen und die St. Paul-Kinder bei den SeniorInnen im Louise-Ebert-Haus Foto: Schoppohl

Kraichgau-Bär am Berg

Freundeskreis-Idee zum Wohl verletzter Kinder

Axel und Ute Burmeister aboten beim Adventsmarkt im Augustinum Teddybären aller Couleur an (Foto M. Klein). Der Freundeskreis Teddybär e.V. hat sich zur Aufgabe gestellt, Einsatzfahrzeuge mit Teddybären auszustatten, damit Kinder in Not-situationen einen Teddy als Tröster geschenkt bekommen.

Über alle Sprech- und Sprachbarrieren hinweg ebnet der Teddy den Ärzten und Sanitätern den Weg zum verletzten Kind. Er begleitet das Kind auch ins Krankenhaus und erlebt alles mit. Ängste und Schmerzen können so gemindert werden und die kleinen Patienten zum Sprechen anregen.

Wer sich für die Arbeit interessiert, wende sich an folgende Adresse: Freundeskreis Teddybär

e.V., Hagweg 11, 74906 Bad Rappenau-Bonfeld oder <http://www.freundeskreis-teddybaer.de>. M.K.



„Berliner Bär“ in den USA

Hotelfachschüler begaben sich in die Nachbarschaft

Pünktlich zum Nikolaustag untermalten die Schülerinnen und Schüler der Hotelfachschule Heidelberg die vorweihnachtliche Stimmung im Louise-Ebert-Heim mit ihrem Beitrag zum nachbarschaftlichen Verhältnis. Der diesjährige Nachmittag im Seniorenheim wurde, wie auch in den letzten Jahren, vom Vorstand der Aktivitas (Schülervereinigung) der Hofa organisiert. In diesem Jahr bemühten sich ungefähr 25 SchülerInnen, insbesondere Christine Arndt und Nicole

Schäfer, die den organisatorischen Ablauf mit Frau Flex vom Seniorenzentrum koordinierten, um das leibliche Wohl der 70 erschienenen Bewohner und deren Angehörigen.

Eröffnet wurde die gemütliche Runde mit den Darbietungen eines spontan zusammengewürfelten Schulchors. Unter der Begleitung von Peter Hengel (Schüler der G1) am Klavier wurden alle Teilnehmer zum Mitsingen der Weihnachtslieder ermuntert. Kaum konkurrieren konnten die Schülerinnen und Schüler jedoch mit dem im Anschluss auftretenden Kinderchor des St. Paul Kindergartens. Der Höhepunkt war erreicht, als der Kindergarten und die Hotelfachschule ihr Können gemeinsam zum Besten gaben.

Im Laufe des Nachmittags nahmen viele Anwesende am Austausch mit der anderen Generation teil: So erfuhr eine Schülerin von einer bereits 98-jährigen Frau, wie sie früher mit ihrem Mann in den USA ein deutsches Restaurant namens „Berliner Bär“ betrieb und was für Eindrücke sie in diesem zehnjährigen Auslandsaufenthalt sammelte.

Zum besinnlichen Ausklang wurde die Weihnachtsgeschichte vorgetragen. Simone Rommel

Sind offen für alle

Seniorenkreis der evangelischen Gemeinde Boxberg

Besichtigungen, monatliche Ausfahrten, Halbtagesausflüge und wöchentliche Wanderungen kennzeichnen auch im Jahr 2006 den Jahresverlauf der Senioren bei der Evangelischen Kirchengemeinde Boxberg. „Wir sind offen für alle Konfessionen und freuen uns über alle Senioren, die gern bei Geselligkeit, Unterhaltung, bei Vorträgen, Gymnastik oder Tanz Abwechslung im Alltag suchen“, sagt Joachim Linke, der, inzwischen 74-jährig, seit 1999 das Programm plant und alles organisiert. Nicht umsonst erhielt er als einer der ersten auf dem Berg die Heidelberger Bürgermedaille für ehrenamtliches Engagement.

Bis zu 16 Leute treffen sich diens-

tags zum Wandern. Bei der letzten Nikolausfeier konnte der gebürtige Mark-Brandenburger gar über 60 Personen zählen, darunter viele Katholiken. Als Dankeschön für den mitgebrachten Stollen, den der Nikolaus jedem Gast anbot, durfte er einen Geldbetrag von 100,- € zu seinem Besuch in die Mannheimer Kinderklinik mitnehmen.

Kommen und mitmachen ist angesagt im Tanzkreis am jeweils zweiten und vierten Montag zwischen 16:15 und 17:15 Uhr.

Alle Senioren und Seniorinnen aus den Bergstadtteilen sind herzlich eingeladen. Kontakt und mehr Informationen zum Programm bei Joachim Linke, Am Ebertsrott 2, Telefon 38 29 01. HWF

Damit Friede werde

Adventsfeier bei Emmertsgrunder Evangelen

Was macht man, wenn man allein ist und singen will? Man geht zur Adventsfeier ins Evangelische Gemeindezentrum. An langen, liebevoll gedeckten Tischen sitzen viele ältere Frauen und einige Männer.

Als Thema der mit Dias unterstützten Andacht hat Pfarrerin Birgit Klank das Lied „O Heiland, rei die Himmel auf“ gewählt, das die ganze Not seiner Zeit in einem gewaltigen Aufschrei zum Ausdruck bringt. Rettung ist allein durch Gottes Gnade, vermittelt durch Jesus Christus, möglich. Gedichtet hat es 1622 am Anfang des 30-jährigen Kriegs der Jesuit Friedrich Spee, ein Fürsprecher der als Hexen angeklagten Frauen.

Die beiden jungen Damen Silvia Ogura und Karina Kindler musizierten anschließend unter der bewährten Leitung von Frau Pusch-Ogura und zeigten zusammen mit Svenja Best einen artistischen Nussknackertanz. Danach kam man bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch.

Auch in der von Pfarrerin Birgit Klank vorgetragenen Geschichte „Als der Engel nicht mitsingen wollte“ von Werner Reiser geht es um den Unfrieden in der Welt. Danach durfte sich jeder ein Lied zum gemeinsamen Singen wünschen, diesmal ohne Akkordeonbegleitung durch Rainer Wagenmann, der sich schon hatte verabschieden müssen. Anna Dorothea Süss/wa



Pfarrerin Birgit Klank und Rainer Wagenmann

Foto: Süss



St.Nikolaus Albert van Haasteren mit (v.l.) Joachim Linke, Kriemhilde Habenberger, Iris Linke und Christel Hornschuch Foto: privat

Adventsmarkt im Augustinum

Beschwingt eröffnete das Jugendblasorchester Emmertsgrund den Adventsmarkt im Augustinum. Eine gute Gelegenheit für die Emmertsgrunder Bürger, Stiftsbewohner und Mitarbeiter kennenzulernen. Von Spielsachen (evangelischer Kindergarten) ber Schmuck, Lederwaren, Porzellan bis hin zu Blumen (Blumen Marga, Forum) konnten Besucher Geschenkideen für Weihnachten in die Tat umsetzen. Der Atelier-

kreis und der Büchertisch zeigten wie jedes Jahr, dass die Bewohner des Augustinums ihren Alltag aktiv gestalten. Selbst mit 92 Jahren strickt Hildegard Heimlich bers Jahr noch regelmäßig, und das seit elf Jahren! Vor allem bei den Socken übersteigt die Nachfrage bei weitem das Angebot. Für Essen und Trinken sorgten Kchenmannschaft und Helfer im Hintergrund für eine reibungslose Organisation. M.K.

Aktiv auf dem Emmertsgrund

Donnerstag, 19. Januar
Träume und ihre Farben

Mit der Traumberaterin Gabriele Wehrmann. Veranstaltungsort: Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 26. Januar

Sitzgymnastik Frau Bärbel Straub-Krieg fhrt mit Ihnen eine Sitzgymnastik durch. Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 2. Februar

Besichtigung der SAP-Arena Information bei der Seniorenfreizeitberatung, Tel. 58 38 330

Donnerstag, 12. Februar
Seniorenprunksitzung

Die Stadt lädt ein zur Seniorenprunksitzung in die Stadthalle. Beginn 14.00 Uhr. Näheres entnehmen Sie Ihrer Einladung.

Donnerstag, 16. Februar

Sitzgymnastik Frau Bärbel Straub-Krieg fhrt mit Ihnen eine Sitzgymnastik durch. Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 29. Februar

Spielenachmittag Heute ist Spielenachmittag mit Karten- und Brettspielen. Ort:

Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 9. März

Sitzgymnastik Frau Bärbel Straub-Krieg fhrt mit Ihnen eine Sitzgymnastik durch.

Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 16. März

Die Bänkelsänger tragen Ihnen schöne Lieder zum Mitsingen und Zuhören vor.

Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 23. März

Spielenachmittag

Heute ist Spielenachmittag mit Karten- und Brettspielen. Ort: Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 30. März

Sitzgymnastik Frau Bärbel Straub-Krieg fhrt mit Ihnen eine Sitzgymnastik durch.

Emmertsgrundpassage 22

Ansprechpartnerin für Fragen und Anregung ist Frau **Christa Manske** von der Seniorenfreizeitberatung. Sie ist täglich von 8 bis 12 Uhr unter Telefonnummer 58 38 330 zu erreichen.

Amt für soziale Angelegenheiten und Altenarbeit

Noch nie durch- gefahren?

Aber sicher schon davon gehört!

For better building

Der Engelberg-Tunnel, die schnelle Nord-/Südverbindung. Gebaut mit der Erfahrung eines der größten Baustoff-Hersteller der Welt.

marketing@heidelbergcement.com
www.heidelbergcement.de

HEIDELBERGCEMENT

Griechisches Café - Restaurant
"Zum Augustiner"

Jaspersstraße 2, HD Emmertsgrund
Tel. 06221 / 98 38 83 Fax 98 38 84
www.zum-augustiner.de

Öffnungszeiten 11:30 Uhr bis 24:00 Uhr
Warme Küche 11:30 Uhr bis 23:00 Uhr
kein Ruhetag

Januar: Werktags Mittagstisch für 5,- €
Kaffee und Kuchen nach Wahl
Mo-Fr 14-17 Uhr 3,50 €
Alle Speisen auch zum Mitnehmen

Sommerterrasse mit herrlichem
Blick über das Rheintal

SEIT 1983

Sachsen-Markt

Orig. Thüringer Wurstwaren
Orig. Spreewälder Gurken
eine kleine Auswahl an
Frischfleisch



jeden Dienstag von 14.30-18.00 Uhr
vor der Gaststätte „Binding Fass“
Buchwaldweg (gegenüber Luise-Ebert-Haus)

Hotel ISG Heidelberg



Im Eichwald 19
69126 Heidelberg -
Boxberg

Tel. 06221 - 38 610
Fax 06221 - 38 61200

eMail isg@embl.de
www.isg-hotel.de

Bistro geöffnet: Montag - Freitag
16.00 - 24.00 Uhr

Spanische Tapas Euro 2,50
Snacks und Salate

Wir bieten für unsere Emmertsgrunder
und Boxberger Nachbarn Sonderpreise
für Übernachtungen an

Wegen erneuter Renovierung
bleibt unser Hotel vom
21.11.05 bis 31.01.2006 geschlossen

Wie Musizieren wirkt

Musik- und Singschule mit Konzert im Augustinum

Der repräsentative Theatersaal im Augustinum war sehr gut besucht, als die im Stadtteil Emmertsgrund wohnenden Schüler der städtischen Musik- und Singschule sich am 23.11. mit ihren Künsten der Öffentlichkeit vorstellten. Insgesamt 22 junge Interpreten gestalteten, zum Teil mit musikalischer Begleitung ihrer Lehrer, ein abwechslungsreiches Musikprogramm. Werke aus dem Barock bis zur Gegenwart wurden dargeboten auf Blech und Holz, Streichinstrumenten und Klavier – es hat eigentlich nichts gefehlt im Repertoire dieser 90 Minuten.

Die kleinen und auch die größeren Künstler haben alle mit beachtlichen Leistungen beeindruckt. Zugleich war aber auch zu spüren, wie schwer es sein kann, diesen verdammten geliebten Instrumenten vor einer großen Zuhörerschaft die richtigen Töne zu entlocken. Zu Hause spielt man mühelos die Appassionata – und auf der Bühne bereitet eine einfache Invention von Bach schier unüberwindli-

che Schwierigkeiten. Dass das Musizieren im großen Verband sehr viel entspannter abläuft, hat abschließend das Jugendblasorchester Emmertsgrund unter der Leitung von Herrn Hamann mit drei schwungvollen Stücken deutlich gemacht.

Die jungen Interpreten haben für diesen Auftritt hart gearbeitet. Die Mühe hat sich gelohnt – für die Zuhörer ebenso wie für die Ausführenden. In einer von der Frankfurter Universität durchgeführten Langzeitstudie wurde kürzlich nachgewiesen, dass Musik und Musizieren sämtliche von der modernen Berufswelt geforderten Schlüsselqualifikationen begünstigt: Kreativität, Konzentration, Teamfähigkeit, Extraversion, emotionale Stabilität und Intelligenz. Die moderne Wissenschaft bestätigt damit das, was Hector Berlioz schon vor langer Zeit zum Ausdruck gebracht hat: Die Musik allein wirkt gleichzeitig auf die Fantasie, auf das Gemüt, auf das Herz und die Sinne.

Sebastian Hoth



Schülerinnen auch vom Emmertsgrund waren bei dem mehrstimmigen Flötenspieler dabei.
Foto: Hoth

Gegen Gewalt und Unrecht

Nur unweit von den beiden Bergstadtteilen Emmertsgrund und Boxberg liegt der Ehrenfriedhof, die Gedenk- und Ruhestätte der Toten beider Weltkriege.

Alljährlich am Volkstrauertag gedenken die Stadt Heidelberg, (im letzten Jahr vertreten durch Kulturbürgermeister Dr. Joachim Gerner) und die Vertreter der United States Army mit Kranzniederlegungen der Opfer von

Kriegen, Gewalt und Unrecht in aller Welt.

Mit dabei ist jedes Jahr der im Krieg verletzte nun 84-jährige Norbert Weiß, der seit 1965 im Boxberg lebt. Mit der Sammelbüchse steht er am Eingang, um für den Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge e.V., der über 806 Kriegsgräberstätten in 43 Staaten unterhält und betreut, um Spenden zu bitten.
HWF

„En scheener Baam“

Odenwälder verkauft Weihnachtsbäume am Berg



Ist für seine Frische und Qualität bekannt: der gemischte Nadelwald von Trudpert Haas & Sohn.
Foto: HWF

Seit 1991 verkauft die Familie um Landwirtschaftsmeister Trudpert Haas und seine beiden Söhne aus Mudau-Scheidental alle Jahre wieder vom letzten Novemberwochenende bis zum 23. Dezember seine Weihnachtsbäume unterhalb der Aral-Tankstelle.

Täglich bringt die Familie nach einer Fahrt von 60 km die selbstgezogenen Odenwälder Lenzhofantennen und sonstige frisch geschlagene Nadelbäume aus dem Heidelberger Stadtwald auf den Berg und entlastet dadurch auch den Heidelberger Stadtsäckel.

„I braach widda en scheener Baam vom Bode bis an die Deck“, kann

Haas öfter hören. Blautanne und Nordmantanne sind am gefragtesten. Viele ältere Kunden holen sich zur Weihnachtsdekoration auch gern Zweige in die Stube.

Die gute Qualität (ungedüngt und ungespritzt) wird zu günstigen Preisen angeboten. Selbst den Landtag in Stuttgart hat der Haasche Land- und Forstbetrieb, Mitglied im Verband heimischer Christbaumhersteller Baden-Württemberg, schon beliefert.

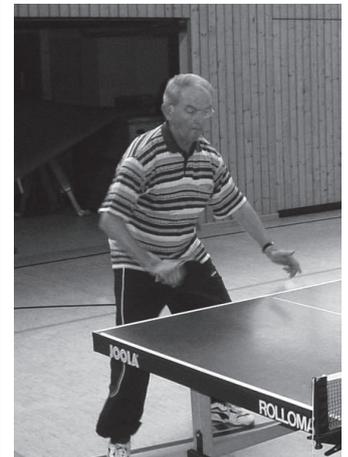
Sicher ist der Fachmann, der vor allem für die Bergbewohner auf kurzem Weg zu erreichen ist, auch zur nächsten Weihnacht wieder gefragt.
HWF

Von wegen Ping-Pong!

Gegen Deutschlands Spitzenspieler Timo Boll wird es zwar nicht reichen, aber Ping-Pong kann man das nicht nennen, was die Senioren da spielen.

Zwei Mal in der Woche am Montag und Freitag von 9.25 bis 11.15 Uhr treffen sich ältere Damen und Herren nicht nur aus den Bergstadtteilen in der Sporthalle der Hotelfachschule auf dem Boxberg (Eingang Am Ebertsrott), um im Einzel, Doppel und Mixed den Zelluloidball über die Platte zu jagen. Damit wirken sie dem schleichend nachlassenden Reaktions- und Konzentrationsvermögen entgegen. Sport ist eben nicht Mord. Das zeigt die Tatsache, dass selbst ein 90-jähriger Senior sich dem Ballwechsel noch erfolgreich stellt. Interessenten ab 60 Jahren sind

willkommen. Kontaktperson ist Peter Woche, Buchwaldweg 5, Tel. 351259.
HWF



Peter Woche, früher Kaufmann im Boxberg, hält sich im Alter durch Sport fit.
Foto: HWF

LBS



1:0 fürs eigene Zuhause!



**Aktionstage rund um
die eigenen vier Wände**

6.-17.2.2006

**Sparkasse Heidelberg
Filialen Boxberg,
Emmertsgrund und Rohrbach**

BESTATTUNGS HAUS HANS W. HIEBELER

Lessingstraße 12-14 • 69115 Heidelberg

Seit nahezu 15 Jahren
Fachgeprüfter Bestatter

Ihr persönlicher
Berater im Trauerfall



Boris F. Gieser

- Abschiedsräume und Hauskapelle -
Jederzeit erreichbar unter
(0 62 21) 2 52 98 + 73 73 23

| | |
|---|-------------|
| Anonyme Bestattung | 950,- EUR |
| Feuerbestattung mit Urnentrauerfeier | 950,- EUR |
| Erdbestattung mit Trauerfeier | 1.350,- EUR |
| Feuerbestattung mit Trauerfeier und nachfolgender Urnenbeisetzung | 1.350,- EUR |

Unsere Preise sind inkl. Mwst. und gültig bis 31. 12. 2006 auf allen Heidelberger Friedhöfen sowie Umgebung und verstehen sich zuzüglich Fremdkosten und städtischer Gebühren.

BESTATTUNGSINSTITUT ALEXANDER KLEIN



| | |
|-------------|-----------|
| BOXBERG | 89 67 67 |
| PAFFENGRUND | 75 700 50 |
| EPPELHEIM | 76 33 50 |

WIR SIND TAG UND NACHT
FÜR SIE ERREICHBAR

pietät hiebeler gmbh
bestattungstradition

„bestatter 2004“ – ausgezeichnet vom Landesgewerbeamt baden-württemberg

Wir begleiten Sie auf dem Weg des Abschieds

- mit Rat und Hilfe,
- mit Wissen und Erfahrung,
- mit Können und persönlichem Engagement.

www.pietaet-hiebeler.de

stammhaus:

69115 heidelberg
mittermaierstraße 9
0 62 21 - 9 70 50

68199 mannheim
friedrichstraße 3-5
06 21 - 84 20 70

68723 schwetzingen
friedrichsfelder straße 2
0 62 02 - 1 86 84



Tradition in Ihren Diensten



www.bestattungshaus-heidelberg.de

**Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen**

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88
Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.

Wir sind ein Familienunternehmen mit 50jähriger Tradition in der Bestattungsbranche.
Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in
Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

**Bestattungshaus
Heidelberg**



**KURZ
FEUERSTEIN**

Bergheimer Str. 114 • Schwetzingener Str. 50
Im Buschgewann 24
Hauskapellen und Abschiedsräume
Vangerowstraße 27-29
Trauercafé: Bergheimer Str. 114
Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114

Ihr erfahrener und leistungsfähiger
Partner bei der Verwaltung von
Wohnungseigentumsanlagen und
Mietobjekten

Heidelberger Hausverwaltung GmbH
vormals Hausverwaltung Kircher GmbH

Poststraße 36 • 69115 Heidelberg
Tel. 06221 / 97 40 40 • Fax. 06221 / 97 40 97

Gartengestaltung Heidelberg

Tel. 06221 / 375766 Fax 06221 / 375767
69126 HD - Kühler Grund 4

Garten und Landschaftsbau
Stein- und Pflasterarbeiten
Baumpflege, Baumfällarbeiten,
Rasenerneuerung, Treppen- und Wegebau

Zeigt, was ihr könnt!

Einladung zum vierten Jugend-Kulturen-Fest

Zum vierten Mal in Folge steigt nun schon das Jugend-Kulturen-Fest der Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund. Am Samstag, dem 25. März, soll im Bürgerhaus Emmertsgrund das Fest um 17.00 Uhr eröffnet werden.

Veranstaltet wird es wie immer vom Kooperationskreis junger Migranten (KoJu), in dem sich Träger und Vereine der Jugendarbeit im Stadtteil zusammengeschlossen haben, um mit vereinten Kräften gemeinsame Aktionen für alle Kinder und Jugendlichen vom Boxberg und Emmertsgrund anzubieten, bei diesem Fest den Jugendlichen.

Eigene Beiträge, die zum Gelingen des Festes beitragen, können bei den Jugendzentren (Ingo Smolka, Tel. 384427) sowie dem Internationalen Bund (Griseldis Kumm, Tel. 896480) angemeldet werden. Jeder kann seine Talente und Fähigkeiten, Neigungen und Interessen sowie kreative Ideen zeigen. Tanzen, Singen, Musizieren, Malerei, Fotografie, Kunsthandwerk, Zauberkünste, Theaterstücke, Sketsche, sportliche Darbietungen, Jonglieren und mehr können Einzelne oder Gruppen präsentieren. Alle sollen Spaß haben und ´was Neues ausprobieren können. Mitmachen ist angesagt.

KoJu

Nachbarn für Nachbarn

Internationale Küche und Kultur - mitmachen gefragt

Ermutigt durch die große Resonanz bei den Stadtteilbewohnern im vorigen Jahr, planen der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg und der Stadtteilverein Emmertsgrund eine Fortführung des Projekts „Nachbarn kochen für Nachbarn“. Das Wichtigste dabei bleibt der Genuss an der Kochkunst der Nachbarn und am miteinander Essen. Hinzu kommen soll: mehr Information über Land, Leute und Kultur.

Die erste Einladung ist für Samstag, den 11. März um 18:00 Uhr vorgesehen. Weitere Termine sollen folgen. Wer möchte sich noch aktiv beteiligen? Egal,

woher Sie kommen, wie kurz oder wie lange Sie hier wohnen: Wenn Sie gerne kochen und es Ihnen wichtig ist, zu einem besseren Verständnis zwischen den unterschiedlichen Kulturen beizutragen, melden Sie sich unter Telefon 385980 (Klein), 384048 (Mollenkopf), 137331 (Scheme-nauer).

Eine komplette Küche samt Geschirr und Helfern sowie einen großen Raum zum Essen gibt es in Treff22.

M.K.

Halsbrecherische Aktion

Walter Schenk schenkt sich nichts zur Adventszeit

In schwindelnder Höhe von acht Metern turnte Walter Schenk am 1. Advent auf seiner eigens dafür angeschafften Spezialleiter herum (Foto wa). Wie jedes Jahr seit 16 Jahren schmückte er eine Tanne an der Bothestraße mit Lichterketten. „Da muss man wirklich schwindelfrei sein“, sagt er und ist sich nicht sicher, ob er sich der Gefahr dort oben nächsten Winter wieder aussetzen will. „Ich könnte ab und zu schon jemanden brauchen, der mir die Leiter hält. Vor allem, wenn es auch noch windet. Schließlich mache ich das ja für die Gemeinschaft.“

1, 60 m hoch war die Tanne, als

Treffpunkt Tauschbörse

Nicht nur Waren, auch Worte werden ausgetauscht

Kurz vor Weihnachten bot die letzte Tauschbörse im Jahr eine gute Gelegenheit, für wenig Geld schöne Geschenke zu erwerben. Anbieter und Interessenten füllten das Bürgerhaus Emmertsgrund mit Leben.

Schon seit Jahren ist die mit viel Liebe vom Jugendzentrum Harlem, der Fraueninitiative und dem Stadtteilverein organisierte Tauschbörse ein nicht mehr wegzudenkender Treffpunkt im Stadtteil.

Der nächste Termin wird im April sein und wieder reichlich Gelegenheit zum Handeln und miteinander Reden bieten.

M.K.



Teamwork von Ludmilla Ott, Jugendzentrum, und Annette Dannenberg, M.K. Fraueninitiative (v.l.) Foto: M.K.

„Bin särr, särr glücklich“

Masken- und Handfigurenspiel im Augustinum

Bin glücklich, dass wirr können auftreten in wunderschönes Augustinum“ in weit bekanntes Augustinum“. Mit diesen Worten begrüßte die Puppe „Theaterdirektor“ das Publikum im Wohnstift. Geführt von der Hand seiner Meisterin Helga Wolf, die ihm auch ihre Stimme lieh, kündigte er märchenhafte Masken- und Handfigurenspiele an. Schon nach einem Jahr im Augu-

stinum konnten die 73-jährige Lehrerin und ihr 78-jähriger Mann Helmut, Dr. Ing. und Physiker, die von ihr selbst geschriebenen Texte und selbst gemachten Figuren und Masken mit seiner technischen Hilfe zur Vorführung zu bringen; spielend mit dabei zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses. So fand Stiftsdirektorin Sylvia Kruse-Baiker bei ihrer Begrüßung, dass das Figurentheater wunderbar überleite zum Thema des Jahres 2006, dem Homo ludens (lat.: spielender Mensch). wa



wa



Der „König“ Ingrid Zundel beim Theaterspiel Foto: wa

Altkanzler Kohl grüßt

Herbstfest im Boxberger Seniorenstift

Wie gewohnt schwungvoll eröffnete das Jugendblasorchester Emmertsgrund unter Leitung von Victor Hamann das traditionelle Herbstfest im Louise-Ebert-Zentrum im Boxberg. Nach der Begrüßung der zahlreichen Gäste durch Hausleiterin Edeltraud Wiegel trug die Emmertsgrunderin Gerdi Erb Verse vor mit Grußworten anscheinend veränderter Politiker und Persönlichkeiten von Rang und Namen wie Altkanzler Helmut Kohl („mit einem Gläschen Wein auf euer Wohl“) oder Oberbürgermeisterin Beate Weber („aus dem Rathaus schickt euch einen bunten Blumenstrauß“). Mit Herbstliedern des Heimchors, dirigiert von Günther Schüssler, ging es zu Kaffee und Kuchen über. Danach tanzte mit viel Elan und mit künstlerischen

Akrobatikeinlagen die Gemischte Jugendgarde der PKG (Karnevals-gesellschaft der Polizei) aus Kirchheim, einstudiert von Trainerin Jäger.

Erstmals beim Herbstfest dabei und gleich ein Volltreffer: die Kirchheimer Bänkelsänger mit der Boxbergerin Kriemhilde Habenberger an der Gitarre. Sie brachten mit Oldies wie „Kornblumen blau“ oder „Wir kommen alle, alle in den Himmel“ wirklich alle zum Mitsingen.

Herbert Winter moderierte gekonnt in den zweiten Auftritt des Heimchors mit Operettenmelodien und Volksliedern hinein.

Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Alt Heidelberg, Du Feine“ fand das Fest seinen stimmungsvollen Abschluss, bevor man sich zum rustikalen Abendessen zusammensetzte. HWF



Zum ersten Mal beim Herbstfest: die BänkelsängerInnen Foto: HWF

Ein Zeichen setzen!

Am 18. Februar gibt es auf dem Berg ein Lichterfest

Unter dem Motto „Den Berg erleuchten“ veranstaltet die Initiative „Handschlag statt Ellenbogen“ am Samstag, 18. Februar, das erste Lichterfest auf dem Emmertsgrund und Boxberg.

Unter der Leitung von Umman Aslan (24) organisieren aktive Emmertsgrunder und Boxberger das besinnliche Stadtfest in diesem neuen Jahr. Die Künstlerinnen Ulla Hocke-Carbin und Malaika Jackson bauen für den Veranstaltungstag eine vier Meter hohe Lichtinstallation genau zwischen den beiden Stadtteilen.

Diese Lichtinstallation bildet den Mittelpunkt des Festes und ist zugleich verknüpft mit weiteren Plätzen in den Stadtteilen, genannt Lichtpunkte. Dort befinden sich Stände unterschiedlicher Organisationen und Institutionen, die sowohl für Informationen und künstlerische Darbietungen als auch für das leibliche Wohl sorgen. Um 16 Uhr beginnt der Tag schon für die Kleinen mit einer über alle Lichtpunkte hinweg stadteilübergreifenden Schnitzeljagd. Dabei können die Großen sich bei Glühwein und Cay (türk. Tee) wärmen, bis schließlich um 20.00 Uhr mit der „Erleuchtung“ der Höhepunkt

der Veranstaltung naht.

Als erstes wird die Lichtinstallation entzündet; anschließend verteilt sich das Licht auf alle Lichtpunkte. Jeder Emmertsgrunder und Boxberger kann sich an dieser Aktion beteiligen und demonstrativ eine eigene Laterne anzünden. Das entstehende Leuchten steht für Solidarität, gute Nachbarschaft und aufrichtiges Interesse am Mitmenschen. Es können durchaus selbst gebastelte Laternen mitgebracht werden. An vielen Orten kann man aber jetzt schon welche kaufen. Der Erlös geht gänzlich an den Kinderschutzbund, dessen aktive Mithilfe durch die Vorsitzende Annemarie Lerch gewährleistet wird.

Die Initiative selbst verdient nichts. „Unser Erlös ist die Aktivität der Stadtbewohner“, sagt Aslan. „Zahlungsmittel innerhalb unserer Initiative ist die Aktivität. Mit Geld können erfahrene Institutionen in unserem Sinne besser umgehen.“

Wer an einem Treffen der Initiative teilnehmen oder bei dem Lichterfest mitorganisieren möchte, wende sich an die Koordinatorin Petra Litty, Tel. 168280 oder petra.litty@aol.com. au

Kraftakt mit Folgen

Der VdK informiert bei seiner Jahresabschlussfeier

Bei der Advents- und Jahresabschlussfeier des VdK, Ortsverband Boxberg-Emmertsgrund, konnte Erster Vorsitzender Georg Jaworek zahlreiche Mitglieder begrüßen.

Vorstandsmitglied Rudi Becker vom VdK-Kreisverband ging in seinem Referat zum Thema „Aktuelles aus dem Sozialwesen“ auf die harten Einschnitte etwa durch Nullrunden bei den Renten ein; ebenso auf die Erhöhung der Versicherungsbeiträge für Rentner, die Geldentwertung und die höheren Belastungen für Behinderte, Kranke und sozial Schwache.

Der VdK sei zwar in das Gesetzgebungsverfahren nicht direkt einbezogen, bündele jedoch Kräfte, damit durch Kritik sowie Eingaben der Mensch im Mittelpunkt bleibe.

Als „Jahrzehnte langen Kraftakt“ bezeichnete er die deutsche Einheit. Er plädierte für die Unterstützung des Ehrenamts in Sport und Kultur zum Erhalt von Lebensqualität und sozialer Gerechtigkeit.

Weiterhin informierte er über die Zunahme der Ansprüche vieler Mitglieder bei der Serviceleistung Sozialschutzgesetz durch Volljuristen und kündigte für Ende Januar den Umzug der Kreisgeschäftsstelle nach Wiesloch an.

Nach Kaffee und Kuchen wurden in gemeinsamer Runde Weihnachtslieder gesungen, musikalisch kräftig am Akkordeon unterstützt von Peter Dörflinger aus dem Emmertsgrund. Der zweite Vorsitzende Richard Wolf brachte den gemütlichen Adventsnachmittag mit besinnlichen Texten zum Abschluss. HWF



Ein Teil des Handschlag-Teams bei einer vorbereitenden Sitzung: v.l. Tamika Carbin, die vierjährige Bre'ana als Familienmitglied, Adwona Jackson, Leiter Umman Aslan, Ulla Hocke-Carbin, Hildegard Mendy und Koordinatorin Petra Litty Foto: wa

Leistungsabzeichen Gold Auch Wandern ist Sport

Nutzer von Treff 22 stellen sich vor: die Johanniter

Zum gemütlichen Beisammensein mit Weihnachtsfeier im Vereinshaus Treff22 fanden sich neun aktive Mitglieder der Johanniter-Unfallhilfe, Ortsverein Emmertsgrund, zusammen. Als Gast begrüßte Ortsbeauftragter Hans Brauner den Regionalvorstand Gunter Zepp mit Frau aus Mannheim. Dessen Anwesenheit hatte einen Grund: Brauner erhielt das „Leistungsabzeichen in Gold“ als Dank für seine geleistete Tätigkeit.

Die Emmertsgrunder Abteilung der Johanniter Unfallhilfe gibt es seit 1993. An den Gruppenabenden werden Situationen, bei denen

Erste-Hilfe-Einsätze notwendig sind, besprochen und geübt. Neulinge sind jederzeit willkommen. Die Mitglieder sind in Erster Hilfe und als Sanitäter ausgebildet. Bei größeren Veranstaltungen sind die Helfer für den Notfall vor Ort. Man trifft sich immer dienstags um 19.30 Uhr in Treff22. Seit 10. Januar findet bis zum 28. Februar jeden Dienstag ein kostenloser Erste-Hilfe-Kurs statt, der auch für Busfahrer und Sporttrainer gültig ist. Anmeldungen sind an den Dienstagen bzw. donnerstags ab 18.00 Uhr bei Hans Brauner in der Emmertsgrundpassage 22 möglich. E.B.



Nicht nur Kontrollstelle, sondern auch Verpflegungsstation für die Wanderer beim Volkswandertag des TBR war dieser Platz oberhalb der Weinberge im Emmertsgrund. Die fünf-Kilometer-Tour bewältigten der 62-jährige Pfaffengrunder Wolf Keuten und der 56-jährige Mannheimer Bernd Eckard (1. u. 2. v.l.). Neben ihnen die Teammitglieder Irene Kalusniak und Siegfried Werner; dahinter Edgar Schrempp. Foto: wa



Weihnachtsfeier bei den Johannitern, auf der Gunter Zepp (l.) Hans Brauner (3.v.l.) für seine Verdienste auszeichnete. Foto: wa

„Schwarz-rot“ in Berlin

Wimpel des TBR bei „Hanne am Zoo“ entdeckt

Bei der Besichtigung der vielen Sehenswürdigkeiten Berlins staunten vier Boxberger Bürger nicht schlecht, als sie den Wimpel des Turnerbund Rohrbach, Sportverein für die Stadtteile Rohrbach, Boxberg und Emmertsgrund, zwischen denen internationaler Verbände und Bundesligaklubs in der Bundeshauptstadt vorfanden. Nach dem Besuch der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche hatten sie Halt in Deutschlands Fußballgaststätte „Hanne am Zoo“ im Zentrum von Berlin zwischen Kurfürstendamm und Bahnhof Zoo gemacht.

Bilder großer Fußballlegenden und Bundestrainer sowie Vereinswimpel aus aller Welt schmücken

die Wände und den Rundumtresen dieses Lokals, darunter der schwarz-rote Wimpel des TBR. Dass das Motto der diesjährigen Fußballweltmeisterschaft in Deutschland lautet „Die Welt zu Gast bei Freunden“, ließ Kneipenwirt Weiner die Boxberger spüren, indem er gleich eine Runde ausgab dafür, dass sie in seinem Lokal Heimatgefühle bekommen hatten. Über 300 Mal hatte der Inhaber der Gaststätte als Abwehrspieler für Hertha BSC und Bayern München in der Bundesliga gespielt und wurde 1980 und 1981 in der Mannschaft von FC Bayern München Deutscher Meister; im Jahr 1982 DFB- und Vize Europapokalsieger. HWF

Ein spannendes Finale

Wenn Kinder mit Königen umgehen: Schachturnier

Zum wiederholten Male fand das inzwischen schon traditionelle Jahresendturnier des Schachklubs Makkabi Heidelberg mit Unterstützung des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg statt. Am 26. Dezember 2005 trafen sich Kinder aus verschiedenen Nationen im Treff22, um sich im königlichen Spiel zu messen. Da am Ende der Hauptrunde sowohl hinsichtlich des ersten als auch des dritten Platzes Punktgleichheit herrschte, konnte nur

ein Entscheidungsspiel Klarheit schaffen. In einem spannenden Finale setzte sich Collin Joseph, zugleich der jüngste Teilnehmer des Feldes, gegen Damon Sadeghi durch. Den dritten Platz eroberte Kathrin Vidonjak gegen Maxim Kavalchuk.

Am 8. Januar schließlich fand das Turnier der fortgeschrittenen Jugendlichen und Erwachsenen statt. Wie immer waren alle dank der Unterstützung ihre Trainers gut vorbereitet. A.H.



Hoch konzentriert ging es wieder beim Schachturnier der Kinder und Jugendlichen zu. Links Trainer Anatolii Yusym. Foto: Hofmann



Das Jammern ist der Stuhlgang der Seele

Leserinnen und Leser äußern sich zur Lebensqualität in den Bergstadtteilen - von Mut, Geduld und Spucke

Zur Nahversorgung

Der Emmertsgrund mit ca. 7400 Einwohnern steht erneut vor dem Problem, wie die Nahversorgung für die Bevölkerung sichergestellt werden kann. Die GAL-Grüne-Fraktion ist der Auffassung, dass die wieder leer stehende Immobilie von der Stadt gekauft und zu einem dem Standort angepassten Preis an eine Kette oder einen Einzelhändler mit normal gefächertem Sortiment weitervermietet werden soll. Die Sorge der Stadtverwaltung und einiger Mitglieder auf der rechten Seite des Gemeinderates, einen Präzedenzfall unzulässiger Subventionierung zu schaffen, sehen wir nicht. Denn die Miete soll die Kosten der Finanzierung der Immobilie decken und kein Geschenk an den Einzelhändler sein.

Im Unterschied zu den jetzigen Eigentümern, die überhöhte Renditeerwartungen hegen, kann die Stadt eine den Rahmenbedingungen (z.B. günstige Kommunalkredite) entsprechende Mietpreisgestaltung vornehmen. Davon würde der gesamte Stadtteil profitieren. Natürlich muss mit den Eigentümern hart verhandelt werden, damit sie von ihren derzeitigen Kaufpreisvorstellungen Abstand nehmen. Gleichzeitig muss sichergestellt werden, dass ein Einzelhändler oder eine Kette interessiert ist, sich längerfristig im Forum zu engagieren. Nur so kann dem Emmertsgrund geholfen werden. Die jetzt noch im Forum vorhandenen kleinen Geschäfte werden von einem intakten Einkaufszentrum profitieren, während ein längerer Leerstand auch deren Existenz gefährdet. Das Wichtigste jedoch ist, dass die Emmertsgrunder Bevölkerung ein neues Geschäft annimmt und dort auch einkauft.

Dr. Barbara

Greven-Aschoff, Stadträtin

Zum „Rufmord“

Gegendarstellung zu Leserbrief von Herrn D. Knauber, Ausgabe 37/05, Seite 23.

Im o. g. Leserbrief bezichtigt mich Herr Knauber des Rufmordes wegen meiner Feststellung, daß die GGH damals gezwungen wurde, die maroden Häuser der in Konkurs gehenden „Neuen Heimat“ zu kaufen.

Nun ist der Vorwurf Rufmord eine ehrenrührige Behauptung, für die ich eine Entschuldigung erwarte.

1. Tatsache ist, daß der Aufsichtsrat der GGH sich damals gegen den Kauf ausgesprochen hat, worauf Oberbürgermeister Zundel dem Geschäftsführer der GGH eine Weisung erteilt hat, die Gebäude zu kaufen. Welcher Druck schon damals auf die Mitglieder des Aufsichtsrates ausgeübt wurde, will ich nicht vertiefen. Ich frage auch nicht nach, wer in den Gremien der Neuen Heimat saß.

2. Tatsache ist, daß die Gebäude von der Neuen Heimat in billigster Bauausführung erstellt wurden.

3. Tatsache ist, daß die GGH seither weit über 70 Mio. DM für die Sanierung der Gebäude in Fenster, Leitungen, Brandschutzmaßnahmen, Fassaden, Aufzüge etc. aufwenden mußte, um die Gebäude in den heute guten Zustand zu versetzen, in dem sie sich befinden.

4. Tatsache ist, daß man der GGH wohl kaum vorwerfen kann, wie dies Herr Knauber tut, wenn die GGH die Wärmedämmung nach den gesetzlichen Vorschriften ausführt, sie diese hätte nicht durchführen müssen und nur „notwendige Bauunterhaltung ausführen könnte. Dies ist, in Zeiten steigender Energiepreise, für die Bewohner dieser Häuser, die mehr zahlen müßten, nicht gerade menschenfreundlich.

Daß der gesamte Gemeinderat

sich seiner Verantwortung für den Stadtteil Boxberg/Emmertsgrund in der Vergangenheit und heute bewußt ist, bedarf keines Beweises, das ist auch Tatsache. Eines Hinweises von Herrn Knauber bedarf es dazu nicht.

Klaus Pflüger, Stadtrat

* * *

Anm. der Red.: Der Leserbrief von Stadtrat Pflüger genügt in keiner Weise den Anforderungen einer Gegendarstellung. Gegendarstellungen dürfen nur Sachverhalte darstellen. In ihnen dürfen keine Forderungen gestellt werden (Pflüger: „ehrenrührige Behauptung, für die ich eine Entschuldigung erwarte“).

Leserbriefe sind, wie auch der Dieter Knaubers, Meinungsäußerungen. Überschriften dazu fassen diese Meinungen zusammen. Sie werden gewöhnlich von der Redaktion, nicht vom Autor des Leserbriefes formuliert. Die Redaktion steht zu dieser ihrer „kleinen Schlagzeile“. Für eine Entschuldigung besteht kein Anlass, zumal Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens wie Stadtrat Pflüger, die ihre Positionen selbst nicht unbedingt zurückhaltend vertreten, harte, fundierte Gegenrede souverän ertragen können sollten.

Herr Knauber hat die GGH keineswegs kritisiert, sondern deren Maßnahmen als „städtebaulich sicher richtig“ bezeichnet. Es ging ihm vielmehr darum, dass man aus baulichen Verbesserungen und Verschönerungen, wie sie jeder private Hausbesitzer nach einigen Jahren vornehmen muss, nicht unbedingt den Schluss ziehen kann, die Häuser seien „marode“; denn aus solchen Formulierungen werden ungerechtfertigte Rückschlüsse auf die Bewohner gezogen.

Zum letzten Heft

Vielen Dank für das neueste Heft Em-Box-Info. Es ist wieder spannend und gut gemacht. Insgesamt wieder von erstaunlich hohem Informationswert, bester journalistischer Arbeit und einfach sehr, sehr gut gemacht. Ich freue mich immer wieder, ein neues Heft in der Hand zu haben.

Dr. Horst Eichler (Weststadt)

Zum „Bergleben“

Es ist große Klasse, dass es die Em-Box-Info gibt. Kommunikation zwischen Menschen ist sehr wichtig, und durch unsere Zeitung gelingt uns das noch besser. Ich freue mich immer sehr, wenn sich die Kundschaft in meinem Blumenlädchen über dies und jenes, was in der letzten Ausgabe stand, unterhält. Toll, dass wir als Leser und Leserinnen auch das Wort ergreifen dürfen!

Man kann erfahren, dass es super zufriedene Bergbewohner gibt, die hier nicht wieder wegziehen möchten. Man kann erfahren, wie dankbar die Eltern für die Arbeit unserer Lehrer sind. Man genießt vieles, aber jammern tut man auch. So wie eine Dame, die einmal im Gespräch sagte: „Jammern ist der Stuhlgang der Seele.“ Warum nicht, wenn es gut tut?

Hier komme ich zum Thema: Ein Lebensmittelladen muss dieses Jahr kommen. Dafür bedanke ich mich im Namen der Bewohner unseres Stadtteils bei jedem, der etwas dazu beiträgt, dass es endlich geschieht.

Und dem neuen Inhaber wünsche ich viel Glück. Meine Kunden sagen: „Es ist eine idiotensichere Stelle! Wenn man es wagt, läuft es sicher!!!“ Nur Mut! Das Gleiche gilt für das neue Jahr auch für alle Bewohner des Berges.

Marga Skupien

Linie 3

Husch, husch, ab zum Doktor!

Ach, auch Sie zählen zu jenen Zeitgenossen, die partout nicht krank werden wollen? Warum eigentlich nicht?! Heidelberg hat die höchste Arztdichte von allen Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs: nur 277 potenzielle Patienten pro Doktor - sagt die Statistik. Da sind die Alb und „badisch Sibirien“, also der tiefe Odenwald, mit annähernd tausend Wartezimmer-Aspiranten doch aus ärztlicher Sicht geradezu privilegiert!

Lassen wir die Heidelberger Ärzte nicht im Stich! Denn deren Schicksal muss uns barmen: Der Umsatz einzelner Praxen sinkt unter den Durchschnitt, der jüngst noch per annum 230 000 Euro betragen haben soll. Etliche niedergelassene Ärzte verdienen in der Tat mittlerweile weniger als ein klassischer C4 - Professor. So what! Das müsste doch unser aller Solidarität herausfordern.

Meinen natürlich auch die niedergelassenen Ärzte selbst, die sich, indem sie streiken, einer tradierten proletarischen Praxis bedienen. Recht so?

Recht haben zumindest die Klinik-Ärzte, die ihren Traum-Beruf gesucht, und - gemessen an Bezahlung und Arbeitszeiten - einen Scheiß-Job gefunden haben. Wenn sie in den Arbeitskampf treten, gilt es wirklich, diesen zu unterstützen. Aber beiden Fraktionen der Ärzteschaft kann geholfen werden. Wir HSB-Fahrer/innen sollten dabei beispielhaft voranschreiten.

Warum eigentlich vorsorglich die Stützstrümpfe anziehen, wenn man auf der Linie 3 mit einer Niederflur-Bahn der ersten Generation fährt? Kein Billig-Flieger ist so eng bestuhlt wie dieses Bahn-Modell. Die Thrombose ist vorprogrammiert - es sei denn, man macht Haltestellen-Hopping: Nach jedem dritten Bahnstopp raus, auf dem Bahnsteig forschen Schritte auf- und abgehen, dann einige Dehn- und Streckübungen. Mit der nächsten Bahn drei Stationen weiter: Wieder raus, da capo!

Aber lassen wir das lieber. Denn wo bliebe da der Umsatz der Gefäßchirurgen?

Und die Allgemeinmediziner? Sie können auf manchen Busfahrer bauen, der, mit leichter Oberbekleidung, sich in seinem privaten Wohnzimmer wärend, den Bus auf plus-minus 30 Grad hochheizt. Die Frau/der Mann, die aus der Kälte kommen, können sich kaum ihres Mantels, Schals, der Handschuhe entledigen, bevor der erste Schweiß ausbricht. Der eisige Wind in Rohrbach-Süd grüßt dann mit einem grippalen Infekt.

Ganze Heerscharen von Ärzten können mit der neuen abendlichen „Schmuselinie“ 31 (wegen der drangvollen Enge) bedient werden. Für die Hämatome, die man beim Einsteigen in diesen ungelenkten Normalbus, etwa durch sperrige Weihnachtsgeschenke, verpasst bekommt, bedarf es keines Spezialisten. Aber für die Haltungsschäden durch die Dauerverrenkungen bei diesem Einander-Näher-Kommen ist doch wohl der Orthopäde zuständig. Oder?

Schließlich der Psychiater. Er wird seinen 31er-Patienten zunächst einmal beruhigen: Dass man eines Abends ohne Vorwarnung zum Götzenberg und dann durch den

ganzen Boxberg entführt worden sei, obwohl man auf Mombertplatz, Otto-Hahn-Straße, etc. programmiert war - das werde man schon mit den Bordmitteln seiner Psyche, irgendwann, in den Griff kriegen. Aber diese anhaltenden Beklemmungen, diese Schwindel- und Schweißanfälle? Vermutlich würde er zunächst einmal auf weibliches/männliches Klimakterium schließen. Und dann fürsorglich nachfragen: Könnte es sonst noch was geben?

Man denkt nach und sagt seinem Arzt: Die Leute, durch deren „Territorium“ man abends zwangsgesegelt wird, sind ja alle genauso nett wie die „Unsrigen“.

Aber da gibt es einige Semi-Offizielle, die sich für wichtig halten und die jede Kooperation zwischen beiden Stadtteilen meiden, ja, sie sogar blockieren.

Stopp, sagt der behandelnde Psychiater, das wird es sein; nein, das ist es! Und gibt den nächsten Termin. Sehen Sie, liebe Leserin, lieber Leser, wie man gemeinsam mit der HSB die Not der niedergelassenen Ärzte in Heidelberg und Umgebung lindern könnte? Philipp Otto

namen, nachrichten, notizen

Mutter und Tochter

„Meine Tochter Nicole hat sich gefreut“, sagte Simone Müller zu unserem Bericht über „Nicoles Geschenkeshop“ im Boxberg. Hätte natürlich „Simones“ Geschenkeshop heißen müssen. Steht ja auch groß auf dem Hinweisschild. Wir bitten um Entschuldigung.

Nikolausweg

Seit August ist die neue Straße von Gaiberg nach Leimen eingeweiht. Leider registrieren Boxberger Anwohner von Am Götzenberg, Boxbergring und Forstquelle kaum eine Verkehrsentslastung, da viele PKW-Fahrer aus dem Tal weiterhin den Stadtteil Boxberg und den Nikolausweg zu den Drei

Eichen zur alltäglichen Hin- und Rückfahrt nutzen. Der Nikolausweg war ursprünglich eigentlich nur für die Buslinie 21 gedacht und gebaut; nach Fertigstellung der B 535 sollte der alte Zustand wieder hergestellt werden. HWF

Pfennig-Basar

Der Deutsch-Amerikanische Frauenclub führt den nächsten Basar im Bürgerhaus Emmertsgrund durch. **Sammeltage** sind: Freitag, 3. März von 12.00 bis 18.00 Uhr und Samstag, 4. März von 10.00 bis 16.00 Uhr. **Verkaufstage** mit Cafeteria sind Freitag, 10. März von 10.00 bis 18.00 Uhr und Samstag, 11. März, 10.00 bis 15.00 Uhr.

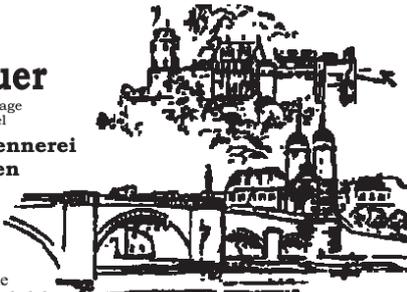
Fortsetzung Seite 31

Für Liebhaber exklusiver Weine

**HEIDELBERGER
ACHSBUCKEL**

Weingut Bauer
Alleiniger Eigentümer der Lage
Heidelberger Dachs buckel

**Weingut - Edelobstbrennerei
Ferienwohnungen**



Winzerhof Dachs buckel
69126 Heidelberg
Telefon: 06221/381931
E-Mail: hd.dachs buckel@t-online.de
Internet: www.heidelberger.dachs buckel.de



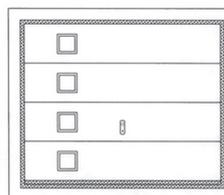
Forum - Apotheke

Ulrike Jessberger - Tel./Fax 06221 / 384848
Forum 5, 69126 Heidelberg-Emmertsgrund

**Gesund und fit durch den
Winter**

Wir beraten Sie gerne

GARAGENTORE



**Sektional-
+ Rolltore
Torantriebe** **Beratung
Montage
Wartung**

Metallbau HELLINGER
LEIMEN - Schott-Straße 40
Telefon 0 62 24 / 713 39

Angenommen werden: Heimtextilien, Bett- und Tischwäsche, Frottier, Gardinen, Kissen, Wolldecken, Handarbeitsartikel, Wäsche, Damen-, Herren- und Kinderbekleidung, Schmuck, Briefmarken, Elektrogeräte, Hüte, Schuhe, Koffer, Hand- und Reisetaschen, Kinderspielzeug, Bücher, Schallplatten, CD's.

Nicht angenommen werden: Geschirr, Porzellan, Gläser, Vasen, Sportartikel, Skischuhe, Computer, Körbe, Besteck, Plastik- und Holzartikel, Blumenübertöpfe, Bilder, Dekoartikel, Kleinmöbel sowie Monatshefte.

Spenden bitte in sauberem Zustand abliefern. Der Verkaufserlös kommt wieder sozialen Einrichtungen zugute.

Informationen unter Tel. 06222-73860 oder 06222-70954.

Machen Sie mit!

Unter der Schlagzeile „Wohnst Du schon? Oder suchst Du noch?“ veröffentlichte die RNZ zu Semesterbeginn „Tipps für Uni-Anfänger, die noch eine Bleibe suchen“. Da stand über die Bergstadtteile zu lesen: „Boxberg und Emmertsgrund sind... ungeeignet, wenn du keine Hochhäuser magst. Der Bus fährt nur alle Schaltjahre. Aber: Es ist preiswert und es gibt hier ein recht gutes Miteinander.“

Diese zwei Seiten der Medaille wollen wir in unserer Jubiläumsausgabe (zehn Jahre Stadtteilzeitung!) im Juli beleuchten. Als Hauptthema geplant ist das „Image der Bergstadtteile“. Dafür ist die Mitarbeit der Bevölkerung gefragt. Wir wüssten deshalb gern von Ihnen: „Warum gibt es in der Heidelberger Bevölkerung so viele Vorbehalte und Vorurteile gegenüber den Bergstadtteilen?“ Schreiben Sie uns ein paar Zeilen dazu – Ihre Meinung, Ihre Erfahrungen.

Die andere Seite: Wir alle kennen schöne und interessante Orte in unseren Stadtteilen. Fotografieren, zeichnen oder malen Sie sie und schicken Sie uns die Bilder mit Angabe von Namen, Adresse und Telefonnummer (Format höchstens 10 x 15 bei Fotos oder DIN A4 bei Bildern). Motto: „Hier bin ich geme.“ Auch Sammel- und Einzelarbeiten aus Kindergärten und Schulen sind willkommen. Da es sich um einen Wettbewerb handelt, werden natürlich auch Preise ausgelobt. Die erfahren Sie in der April-Ausgabe, aber loslegen dürfen Sie schon jetzt. Unsere Adressen finden Sie im Impressum auf der Seite zwei.

LOS-Projeksi desteđi ile serbest girişimcilere planlamalı iş kurma yöntemleri
Bağımsızlık ile oluşan entegrasyon / Özgüven ile oluşan özdeşleşme

Integration durch **S**elbständigkeit / **I**dentifikation durch **S**elbstbewußtsein

Ücretsiz

İş kurma seminerleri:

Süre: 1 Hafta / Başlangıç tarihleri:
06.03.2006 03.04.2006 08.05.2006

Ön bilgilendirme tarihleri:
30.01. + 06.02. + 13.02. + 20.02.2006

Başlangıç saati: 18:30, Yer: TREFF 22

Salon: Stadtteilverein Emmertsgrundpassage 22, 69126 Heidelberg-Emmertsgrund

Seminerlere kaydınızı aşağıda belirtilen telefon numarasına başvurarak yaptırmanız rica olunur:
06221-7 96 30-52

Открыть свое дело при поддержке LOS - проекта ISIS

Integration durch **S**elbständigkeit / **I**dentifikation durch **S**elbstbewußtsein

Бесплатные

семинары по основам

предпринимательства

продолжительность 1 неделя/ начало
06.03.2006 03.04.2006 08.05.2006

предварительная информация:
30.01. + 06.02. + 13.02. + 20.02.2006

в 18:30 в TREFF 22

по адресу: Stadtteilverein Emmertsgrundpassage 22, 69126 Heidelberg-Emmertsgrund

Запись по телефону: 06221 - 7 96 30 - 52

Planung einer Existenzgründung mit Unterstützung des LOS-Projektes ISIS

Integration durch **S**elbständigkeit / **I**dentifikation durch **S**elbstbewußtsein

Kostenfreie



EXISTENZGRÜNDERSEMINARE

Dauer 1 Woche / Beginn jeweils
06.03.2006 03.04.2006 08.05.2006

Vorab-Informationen:
30.01. + 06.02. + 13.02. + 20.02.2006
jeweils 18:30 Uhr im TREFF 22

Raum: Stadtteilverein Emmertsgrundpassage 22, 69126 Heidelberg-Emmertsgrund

Telefonische Anmeldung erbeten unter 06221 - 7 96 30 - 52

gefördert vom



**LOKALES KAPITAL
FÜR SOZIALE
ZWECKE**



JETZT NOCH GRÖßER !!!

BESUCHEN SIE UNSERE NEUE AUSSTELLUNGSFLÄCHE IN DER HATSCHKSTRASSE 21

neben Abschleppdienst Bakarozos gegenüber
Breitwieser-Abholmarkt im Industriegebiet Rohrbach-Süd

GEBRAUCHTWAGEN UND
JAHRESWAGEN, VIELE
TAGESZULASSUNGEN,
INZAHLUNGNAHME ALLER
FABRIKATE UND FINANZIE-
RUNG MÖGLICH !!!

Riesenauswahl auf 3000 qm



AUTOHAUS PETER MÜLLER E.K.

Hatschekstraße 19
69126 Heidelberg /
Rohrbach-Süd
Telefon 06221/33176
Fax 302844
info@nissan-mueller.de



Schalten Sie
jetzt um!

FOX
energreen

Das Ökostromangebot
der Stadtwerke Heidelberg

Service-Rufnummern (kostenlos)
0800-513-5131 oder 0800-FOXCALL
0800-3692255

Internet: www.foxstrom.de



energreen wurde geprüft
und erhielt das Label „Gold“ des
Grüner Strom Label e.V.

SWH
Stadtwerke Heidelberg AG
Ihr Dienstleistungspartner
www.swh-heidelberg.de